

Höngger Zeitung



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Letzte Praxis in Höngg mit ausschliesslich Schweizer Fachdiplomen.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

**WOHNZENTRUM
FRANKENTAL**

Jahresbericht **im neuen Layout**
als Beilage in dieser Zeitung

Danke für Ihr Interesse!

Limmattalstr. 410/414 | 8049 Zürich
www.frankental.ch

Eine Hönggerin startet durch



Hier entsteht neue Musik: In ihrem Studio in Höngg produziert die Sängerin und Songwriterin Nadeen Lavie ihre Songs.
(Foto: dad)

Jeden Tag landen Tausende neue Songs auf den Musik-Streamingdiensten. Um aus dieser gigantischen Masse herauszustechen, benötigt es viel mehr als nur eine «Hookline». Die Höngger Sängerin und Songwriterin Nadeen Lavie erzählt, wie sie sich im Musikbusiness behauptet. Ein Besuch in ihrem Höngger Studio.

Seite 13

«Zürihegel» in Höngg

Die diesjährige Quartierausscheidung auf dem Hönggerberg zog wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche an.

Seite 7

Abstimmungen

Am 9. Juni kommen vier eidgenössische und drei städtische Vorlagen an die Urne. Die Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 geben ihre Wahlempfehlungen ab.

Seite 10



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

**Das grosse Riedhoffest
Samstag, 8. Juni,
10–17 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Lesen Sie mehr über das Fest auf Seite 26.



Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Pfingstlager des CEVI	5
Basteln ohne Grenzen	6
«De schnällscht Zürihegel»	7
10-Minuten-Nachbarschaft	9
Abstimmungen am 9. Juni	10
Besuch in der «Seed City»	12
Wir sind Höngg	13
Höngger Wimmelbuch	15
Kinder & Jugendliche	16 & 17
GVZ-Kolumne / Verlosung	19
PR-Geschichten	20 & 21
Wertvolle Jahre	22
Höngg aktuell	24
Turnen aktuell / Ausblicke	25
Kirchen	30
Neues vom Vuebelle	31
Dagmar schreibt	31
Umfrage mit dem Wohnzentrum Frankental	32

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkingen» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:
Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schröder (das), Redaktorin,
Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektorat: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich / YUQUA, Sandra Elbardan, 8600 Dübendorf

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate, Marketingleitung und Verlagsadministration:
Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkingen»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 765 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkingen»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 24 028 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Höhere Maximalbeiträge für Wohnkosten

Die Sozialbehörde hebt aufgrund der steigenden Mietpreise die Obergrenzen an.

Per 1. Juli 2024 passt die Sozialbehörde der Stadt Zürich laut einer Medienmitteilung ihre Richtlinie für die Bemessung der Wohnkos-

ten von Sozialhilfebeziehenden an. Damit wird den in den letzten Jahren gestiegenen Mietpreisen in der Stadt Zürich, der allgemeinen Teuerung und dem erhöhten Referenzzinssatz Rechnung getragen. In der Stadt Zürich zeigte sich der Handlungsbedarf insbesondere bei Wohnungen für 1-, 2- und 3-Personen-Haushalte: Bis zu 27 Prozent der Wohnungen in diesem Seg-

ment lagen über den bisher geltenden Mietmaxima. Zudem beziehen sich die neuen Obergrenzen der Wohnkosten auf die Nettomieten statt wie bisher auf die Bruttomieten. Die Kosten für ein 1-Personen-Haushalt betragen künftig 1400 statt 1200 Franken. Für einen 3-Personen-Haushalt beträgt die Nettomiete 1800 statt 1650 Franken. (mm)○



ZAHNARZTPRAXIS
Dr. Bahri ADIS
Hönggerstrasse 118
8037 Zürich
Telefon 044 271 68 68
Mail info@exceldent.ch

Neueröffnung aufgrund von Praxisübernahme




ZAHN ARZTPRAXIS
Dr. Bahri ADIS

ZÜRICH
HÖNGG-WIPKINGEN

Bauprojekt

Ausschreibung von Bauprojekten gemäss § 314 Planungs- und Baugesetz (PBG). Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 20 11). Digitale Version und detaillierte Informationen zu den Begehren: www.stadt-zuerich.ch/baubewilligungsverfahren, «Tagblatt der Stadt Zürich», «Amtsblatt der Stadt Zürich».

Dauer der Planaufgabe: bis 6. Juni

Imbisbühlstrasse 18, Verglasung und Ausbau des bestehenden Eingangsvorbau mit Dachflächenfenster (unter Denkmalschutz), W2, Salome Looser, Vordergasse 49, 8200 Schaffhausen.

Nummer: 2024/0328

Kontakt: Amt für Baubewilligungen (Quelle: «Amtsblatt der Stadt Zürich», 15. Mai)

Bestattungen

Merz, Alexander Fritz, Jg. 1959, von Menziken AG; verwitwet; Geeringstrasse 40.

Schiessdaten im Juni

300-Meter-Schiessen und Schiesszeiten

Samstag, 1. Juni, 9–12 Uhr (2. Obligatorische Bundesübung)
Mittwoch, 5. Juni, 17–19 Uhr
Mittwoch, 12. Juni, 17–19 Uhr
Samstag, 15. Juni, 14–16 Uhr
Mittwoch, 19. Juni, 17–19 Uhr
Samstag, 22. Juni, 10–12 Uhr
Mittwoch, 26. Juni, 17–19 Uhr
Samstag, 29. Juni, 9–12 Uhr (3. Obligatorische Bundesübung)

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Ohne Absperrungen zusätzlich Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
16–20 Uhr Kleinkaliber,
17–19 Uhr Grosskaliber
Sowie an folgenden Daten:
Samstag, 15. Juni, 8–12 Uhr
Samstag, 22. Juni, 14–16 Uhr

Quelle:
Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Neues Zuhause gesucht

Da mein Sohn und ich bald ausziehen müssen, suchen wir eine 3½-Zi-Parterre-Wohnung mit Gartensitzplatz und freuen uns über jeden Hinweis.

Um 1600 Fr. mtl.,
Tel. 044 341 87 82

Zuverlässige, nette Putzkraft gesucht

für 2½-Zi-Wohnung.
ca. 1x im Monat. Keine Agenturen.

Tel. 077 484 04 37

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln**, **transportieren**, **reinigen** und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Höngger Newsletter



Damit Sie auch zwischen zwei «Hönggern» nichts verpassen.
www.hoengger.ch/newsletter

Coop-Filiale im Zentrum wird erneuert

Die Filiale im Höggermarkt wird vom Montag, 10. Juni, bis am Mittwoch, 21. August, modernisiert. Gleichzeitig wird der Vorplatz saniert.

Eine wichtige Adresse für den täglichen Einkauf im Zentrum Högger wird für einige Wochen geschlossen: der Coop Zürich Höggermarkt.

Die Filiale soll vom Montag, 10. Juni, bis Mittwoch, 21. August, rund um erneuert werden. Bei Coop heisst es, man modernisiere in gewissen Zyklen alle Verkaufsstellen und passe diese den neuen Kundenbedürfnissen an.

Mit dem Umbau, der nach dem «Ladenkonzept 2025+» erfolge, werde die Gesamtfläche um rund 100 Quadratmeter auf 1798 vergrössert, so die Medienstelle des Detailhandelsunternehmens.

Weiter werde sich die Verkaufsstelle «heller, übersichtlicher und mit einem Fokus auf ganz viel Frische präsentieren».

Die Metzgerei mit der Fleischtheke und die Käsetheke werden bestehen bleiben. Zudem werde der Mondovino-Weinshop ebenfalls aufgewertet und mit neuen Angeboten ergänzt.

Sanierung des Flachdachs

Bereits begonnen haben weitere Arbeiten auf dem Vorplatz an der Regensdorferstrasse. Laut der Eigentümerin Swiss Life handelt es sich um eine Flachdach-Sanierung.

Der Belag sowie die darunterliegende Abdichtung müssen ersetzt werden. Dies geschehe in mehreren Etappen, damit die Zugänge zu jeder Zeit gewährleistet sind, teilt die Swiss Life mit.

Die letzte Etappe – inklusive Umgebungsarbeiten und Instandstellungen – endet im September. Die Sanierung des Flachdachs wurde zeitlich mit dem Umbau der Coop-Filiale abgestimmt.

Die Projekte werden aber unabhängig voneinander ausgeführt. (red) ○



Die Sanierung des Flachdachs vor der Coop-Filiale hat bereits begonnen. (Foto: dad)

EDITORIAL



Nachbarschaft

Am 31. Mai ist der «Tag der Nachbarschaft». Dieser fand das erste Mal im Jahr 1999 in Paris statt, initiiert von der «European Federation of Local Solidarity». Von dort aus schaffte es der Nachbarschaftstag schliesslich in weitere europäische Länder, seit 2007 ist dank des Fördervereins Nachbarschaftshilfe auch Zürich mit dabei.

Insgesamt sollen es mittlerweile 1000 Städte sein. Das Ziel ist, sich kennenzulernen, die Gemeinschaft zu pflegen und Zeichen der Verbundenheit zu setzen. Laut dem Förderverein kann das überall stattfinden: im Garten, auf der Dachterrasse, im Treppenhaus oder wo auch immer sich die Nachbarschaft begegnet. Passend dazu lesen Sie in dieser Ausgabe das «Rezept für eine funktionierende Nachbarschaft».

Was dieses empfiehlt, hat Dagmar Schröder herausgefunden. Um sich in Högger zu begegnen, gibt es in den kommenden Tagen viele Gelegenheiten: am Wartaufest, an der «Ziitewändi» im Ortsmuseum oder am Riedhof-Sommerfest.

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

JETZT NEU

TCM in Zürich-Wipkingen
Höggerstr. 117, 8037 Zürich
(Tramstation Waidfussweg)
044 858 03 05 | www.tcmwipkingen.ch



Swiss Pure Medics GmbH
TCM Wipkingen Li
Traditionelle Chinesische Medizin



Herr Jinjin Shi



Frau Li Sieber

Tag der offenen Tür
am Samstag, 8. Juni 2024

Lernen Sie uns kennen!

Gutschein-Angebot
(gültig bis 30.9.24, nicht kumulierbar, ein Gutschein pro Besucher/in)

50.– Fr. (statt 156.– Fr.)
Für eine komplette TCM-Behandlung mit Akupunktur, Wärmetherapie, Tui-Na-Massage & Schröpfen (60 min)

88.– Fr. (statt 132.– Fr.)
Für eine komplette Akupressur-Behandlung, Massage & Schröpfen (60 min)

Ganztags gratis:
TCM Puls- und Zungendiagnose

- Tai-Chi-Vorführung
- Guzheng Rezital (chinesische Harfe)
- Chinesische Teezeremonie (Kung Fu Cha)

Erste Vorführung: 11–12.30 Uhr
Zweite Vorführung: 14–15.30 Uhr



Venenmesstage 10. - 14. Juni 24

Venenleiden gehören zu den grossen Volkskrankheiten und sind längst keine Frage des Lebensalters mehr. Aktuelle Studien belegen, dass 9 von 10 Erwachsenen Venenprobleme haben. Sie auch? Müde oder schmerzende Beine sind häufig erste Anzeichen. Machen Sie jetzt den ersten Schritt und vereinbaren Sie einen Termin für eine kostenlose Venenmessung.

BECKER Orthopädie-Technik
Schaffhauserstrasse 18, 8006 Zürich
Tel. 044 363 85 31, becker@ortho-group.ch

SCHMID Orthopädie-Technik
Birmensdorferstrasse 198, 8003 Zürich
Tel. 044 463 90 55 schmid@ortho-group.ch



reformierte
kirche zürich

Carrera-Rennfieber im Sonnegg

für Klein und Gross

Mittwoch, 5. Juni, 14–17.30 Uhr
Samstag, 8. Juni, 10–12 und 13–16.30 Uhr
Das rasante Rennerlebnis auf zwei grossen mehrspurigen Carrera-Rennbahnen.



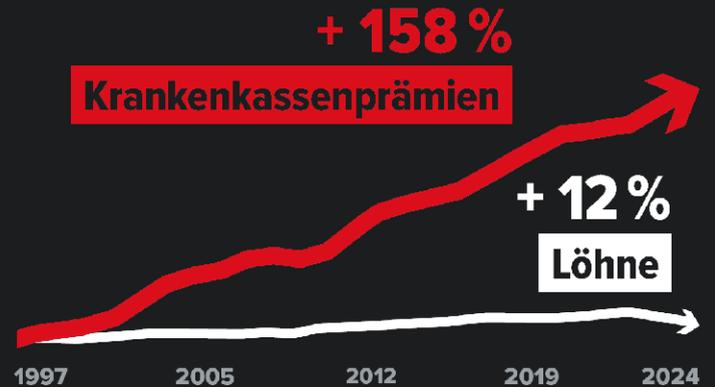
Carrera by Night für Erwachsene

Freitag, 7. Juni, 18–23 Uhr
Fahren Sie mit beleuchteten Autos im Dunkeln bei einem Cüpli oder Bier oder einem nichtalkoholischen Getränk.



Hier anmelden
für ein 30-minütiges Zeitfenster
(10.– pro Person)

Prämien- wahnsinn stoppen!



Jetzt
abstimmen!

JA Prämien-
Entlastungs-
Initiative

ETH zürich



Kommen Sie mit uns auf Touren

Besuchen Sie die ETH Zürich an einer unserer vielfältigen Campus-Touren.

Jetzt buchen.



tours.ethz.ch

Achtung: Ausserirdische!



Die berühmten «Men in Black» treffen auf sonderbare Wesen aus dem Weltraum. (Foto: zvg)

Der Cevi Züri 10 düste im Pfingstlager zu den «Men in Black». Diesmal galt es, die Wesen aus den unendlichen Weiten des Weltraums dingfest zu machen.

Als sich die Abteilung Cevi Züri 10 am Pfingstsamstag beim Landesmuseum traf, erwartete sie ein Treffen mit dem bekanntesten Mädchen der Alpen, nämlich Heidi. Die Abteilung war von ihr höchstpersönlich eingeladen worden, drei Tage lang die magischen Berge in St. Gallen zu erforschen. Doch als Heidi die Cevianer*innen begrüßen wollte, stürmten plötzlich Dutzende Personen in schwarzen Anzügen zur Kinderschar. Sie nahmen Heidi in Gewahrsam und enthüllten ihre wahre Identität: Unsere Heidi war in Tat und Wahrheit «Globulus», ein intergalaktischer Verbrecher und die dunkel gekleideten Personen gehörten zur geheimen Organisation «Men in Black», einer Weltraumpolizei, die ausserirdische Aktivitäten auf der Erde überwacht. Da der Verbrecher «Globulus» den Kindern und Leitern seltsame Schokolade angeboten hatte, wurde die ganze

Abteilung zur medizinischen Überwachung ins Hauptquartier der «Men in Black» gebracht. Nach einer langen Zugfahrt ins Toggenburg und anschliessender Wanderung ab dem Bahnhof Ebnet-Kappel, kamen alle beim Haus «Bestens Erbaut für Riesige Galaktische Herausforderungen Aus Unserem Sonnensystem», kurz B.E.R.G.H.A.U.S. Girlen, an. Dort lebten die Agenten und auch die Aliens, die an das Leben auf der Erde gewöhnt waren.

Ufo mit Bruchlandung

Die Direktorin des Hauptquartiers schickte die Kinder mit den fleissigen Agenten P und K auf verschiedene Missionen, um die vielfältigen Aktivitäten des Hauptquartiers und seiner Bewohner*innen zu entdecken. In den folgenden zwei Tagen erlebten sie so manches, das nicht von dieser Welt war. Es gab Aliens, welche die Kühe eines

Bergbauern aufgeessen hatten, ein Ufo erlitt eine Bruchlandung, eine riesige Krabbe schlich sich ins Hauptquartier und schliesslich fand eine grosse Schlacht zwischen den «Men in Black» und einer Armee der Krabben statt. Die Kinder unterstützten die Agenten dabei in jeder Hinsicht. Nachdem diese Abenteuer erfolgreich bestanden waren, durften alle wieder nach Hause. Der Cevi Züri 10 verabschiedete sich am Landesmuseum von Agent P. Dieser zog dabei plötzlich einen silbrigen Gegenstand aus seiner Tasche und blitzte die Cevianer*innen damit an. Und dann ... was war jetzt da genau passiert? Auf jeden Fall erinnern sich alle gern daran, wie sehr sie das schöne Wanderlager genossen haben – auch wenn der Rest ein wenig verschwommen ist. ○

Eingesandt von Simon Luder

Mühlehalde zur Zwischennutzung ausgeschrieben

Das Lokal kann bis Mitte 2025 gemietet werden. Laut der Raumbörse Dynamo sind auch einzelne Räume verfügbar.

Wie der «Höngger» in der letzten Ausgabe berichtete, schwebt der Stadt eine zukünftige Nutzung der Mühlehalde als Tanz- und Theaterhaus für Kinder und Jugendliche vor. Zunächst aber soll eine Zwischennutzung der Liegenschaft neues Leben einhauchen, bevor das Haus voraussichtlich im kommenden Jahr saniert wird. Auf der städtischen Raumbörse des Kulturhauses Dynamo ist die Mühlehalde nun ausgeschrieben. Eine Nutzung sei ab sofort bis voraussichtlich Mitte 2025 möglich.

Das Gebäude beinhaltet im Erdgeschoss, so die Ausschreibung, einen Gastraum, eine Bar sowie eine professionell ausgestattete Gastküche und einen Festsaal. Im 1. Obergeschoss stehen ein Cluster mit vier zusammenhängenden Räumen sowie ein separates Büro zur Verfügung, im Keller befinden sich ein Gastroproduktionsraum, ein weiteres Büro, Sanitäreinrichtungen sowie technische Räume.

Mietbar sind entweder alle Räumlichkeiten zusammen oder nur einzelne Teile. Für den Gastraum mit Buffet inklusive Inventar in der Grösse von 106 Quadratmetern müssen Mietparteien 680 Franken pro Monat bezahlen, für den grossen Saal mit Bühnentechnik und Foyer fallen 1072 Franken an, für die Küche alleine 302 Franken pro Monat.

Die Kosten für das gesamte Erdgeschoss belaufen sich auf 2054 Franken monatlich. Auch der erste Stock lässt sich gesamthaft mieten, wobei Mietkosten von 814 Franken fällig werden. Der gesamte Keller ist für den Preis von 916 Franken zu haben. Im ersten Stock wie im Keller sind ebenfalls einzelne Räume mietbar.

Für die Räumlichkeiten bewerben können sich, so der Wortlaut der Ausschreibung, «alle Personen, die nicht gewinnorientiert tätig sind und einen Bezug zur Stadt Zürich haben. Die Nutzung soll einen kulturellen, sozialen oder innovativen Mehrwert für das Quartier oder die Stadt bringen.» (das) ○

Basteln ohne Grenzen

Das GZ Höngg hat seit rund einem Jahr einen neuen Fachbereich: Bei Mirjam Coulin in der Abteilung Bildung und Gestalten kommen Bastelbegeisterte voll auf ihre Kosten. Das gilt nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene.

Dagmar Schröder – Das neue Spielmobil des Gemeinschaftszentrums Höngg (GZ) mit dem trendigen Elektrorad war schon in der letzten Ausgabe des «Hönggers» Thema. Damit ist die Quartierarbeit einmal wöchentlich in Höngg unterwegs. Immer mit im Gepäck: die Mal- und Bastel- sowie Werkutensilien von Mirjam Coulin. Sie ist seit einem Jahr im Höngger GZ angestellt und leitet den hier neuen Bereich Bildung/Gestalten. Beim Spielmobil denkt sie sich wöchentlich ein neues Bastelprojekt für die Kinder aus – vom Traumfänger über Salzteigfiguren und Schlüsselanhänger bis hin zu den beliebten Armbändelis.

Vom Werkparadies bis zum Kerzenziehen

In den Wintermonaten legt das Mobil eine Pause ein, Coulin jedoch nicht. Denn diese Zeit ist besonders bastelintensiv. Von Oktober bis zu den Frühlingferien bietet sie jeweils mittwochs am Zielpfad das «Werkparadies» an: Auch hier finden kreative Künstler*innen ein wöchentliches wechselndes Angebot, während sich die Kleineren gleichzeitig im Untergeschoss des Gemeinschaftszentrums beim Indoor-Spielplatz austoben können. Kurz vor Weihnachten folgt dann für Coulin das Highlight des GZ-Jahres: das

gemeinsam mit der IG Wartau durchgeführte Kerzenziehen, ein Grossanlass, dessen Durchführung nicht nur einiges an Kreativität, sondern auch Organisationstalent erfordert.

Aus der Not eine Tugend machen

Und in diesen Bereichen ist Coulin Profi: Sie hat an der ZHdK einen Bachelor in «Art Education» absolviert und sich dann auf Ästhetische Bildung und Soziokultur spezialisiert. Vor ihrer Tätigkeit in Höngg hat sie bereits im GZ Grünau kreative Prozesse angeleitet und ist gleichzeitig in Leimbach für die Keramikwerkstatt und das Kleinkinderwerken/-basteln zuständig. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit sei es, so erklärt sie, «Soziokultur mit kreativen Methoden zu gestalten». Davon profitieren in Höngg nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen: So führt sie in Kooperation mit dem GZ Grünau einen Keramikkurs für Erwachsene durch, im Moment wird mit Ton gearbeitet. Und weil im GZ Höngg kein Ofen vorhanden ist und das Atelier in der Grünau genug Kapazitäten aufweist, hat sie den Sprung über die Limmat gewagt und den Kurs ausserhalb Hönggs angeboten: «Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinschaftszentren hat unser GZ keine eige-



Unterstützt Interessierte in ihrer Kreativität: Mirjam Coulin vom neuen Fachbereich Bildung/Gestalten. (Foto: zvg)

nen Werkstätten oder Ateliers. Für das Werk- und Bastelangebot stellt das einen Konflikt dar, leben diese Angebote doch von einer gewissen Infrastruktur», erklärt Coulin. Doch für sie ist das weniger ein Problem, als vielmehr eine Herausforderung: «Ich finde es spannend, mir zu überlegen, was mit der vor-

handenen Infrastruktur möglich ist.» Und mit dem Spielmobil sowie der Kooperation mit dem GZ Grünau hat sie nicht nur eine pragmatische Lösung gefunden, sondern ermöglicht durch die Angebote ausserhalb des Gemeinschaftszentrums auch gleich noch ganz neue Kontakte und Vernetzungen. ○

Stadt plant grosse WG in Höngg

Die Stadt will die Häuser an der Limmattalstrasse 149 und 151 sanieren. Dabei soll eine Wohnung mit elf Zimmern entstehen.

Wie der Stadtrat in einer Medienmitteilung schreibt, seien die beiden aneinanderggebauten Gebäude an der Limmattalstrasse 149 und 151 sanierungsbedürftig. Sie stammen noch aus dem Jahr 1907. Erneuert werden demnach die ge-

samte Haustechnik sowie die elektrischen und sanitären Installationen.

Anstatt mit Gas werden die Liegenschaften neu mit einer Wärmepumpe geheizt, auf den Dächern entsteht eine Photovoltaikanlage.

Zusätzlicher Wohnraum

Bei der Sanierung soll weiter zusätzlicher Wohnraum entstehen: Die momentan vorhandenen Mansardenzimmer in den Dachgeschossen der beiden Häuser sollen ausgebaut und mit den darunterliegenden Wohnungen verbunden werden. Dadurch werden zwei grosse Wohnungen entstehen, eine 5,5-Zimmer- und eine 11-Zimmer-Wohnung. Für die 11-Zimmer-Wohnung ist gemäss Immobilien Stadt Zürich eine Wohn-

gemeinschaft als Nutzungsform vorgesehen.

5,3 Millionen Franken

Die Bauarbeiten sollen im Februar 2025 beginnen und müssen in unbewohntem Zustand durchgeführt werden. Die Kosten werden sich auf rund 5,3 Millionen Franken belaufen.

Im Hinblick auf die Gesamterneuerung sind die Wohnungen und die Gewerberäume befristet vermietet worden. (red/mm) ○

Auf die Plätze, fertig, los!

Bereits zum 72. Mal ging am vergangenen Wochenende die Quartierauscheidung von «De schnällscht Zürihegel» auf dem Höggerberg über die Bühne. Ein gelungener Anlass – wie eigentlich immer.

Dagmar Schröder – «De schnällscht Zürihegel», dessen Quartierauscheidung am 25. Mai auf dem Höggerberg stattfand, kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Bereits seit dem Jahr 1951 wird alljährlich im Mai in Zürich um die Wette gerannt. In jenem Jahr hatte sich erstmals kein Zürcher Läufer für die Finalläufe der Schweizermeisterschaften im Sprint qualifiziert.

Das war der Auslöser für Silvio Nido, Clubmitglied im Leichtathletik-Club Zürich und Rekordhalter im Hammerwerfen, sich um die Nachwuchsförderung an den Schweizer Schulen zu bemühen. Denn dort, so hatte er festgestellt, wurde das Sprinten und Laufen tatsächlich im Sportunterricht sträflich vernachlässigt. Also organisierte er einen städtischen Wettbewerb für Schüler.

Vier Jahre später, im Jahr 1955, hatten die Quartierauscheidungen auch Högge erreicht. Auf Bitte des «Stadtzürcher Verbands für Leibesübungen» übernahm der Quartierverein Högge bereits damals diese Aufgabe und führte die Wettkämpfe auf dem Höggerberg durch. Zugelassen waren damals noch die Oberstufenschüler, versuchsweise ergänzt durch eine Mädchenklasse. Immerhin 30 Knaben und Mädchen nahmen, wie sich dem Archiv der «Högger Zeitung» entnehmen lässt, an diesem ersten Lauf teil.

Das halbe Quartier ist auf den Beinen

Doch genug der historischen Exkurse. Schliesslich interessierten sich die an diesem Samstagnach-



Insgesamt nahmen 343 Kinder an den Einzelläufen teil, 40 Klassenstafetten waren zu verzeichnen. (Foto: das)

mittag auf dem Höggerberg Anwesenden wohl nur sehr peripher für die alten Zeiten, sondern vielmehr für ihre aktuellen Laufzeiten. Einzelläufe und Klassen-Stafetten galt es zu bestreiten, gefragt waren die Jahrgänge 2011 bis 2016 und jünger. Und wie jedes Jahr schien

Zugelassen waren im Jahr 1955 die Oberstufenschüler, versuchsweise ergänzt durch eine Mädchenklasse.

sich auch heuer wieder das halbe Quartier auf dem Gelände des Turnvereins zu versammeln – zumindest, was die Familien betrifft. Insgesamt nahmen 343 Kinder an den Einzelläufen teil, 40 Klassenstafetten waren zu verzeichnen, wobei die Zweitklässler*innen mit 15 Stafetten die grösste Gruppe stellten.

Ein buntes Getümmel mit Volkfest-Charakter, bestehend aus aufgeregten und siegreichen Teilnehmenden, ganzen Schulklassen in kreativ gestalteten Trikots, Klein-

kindern, die auf der Tartanbahn fröhlich herumstolperten, stolzen Eltern, die versuchten, ihre Kinder beim Zieleinlauf mit der Handykamera festzuhalten und dabei immer wieder vom Organisationsteam angehalten werden mussten, sich nicht zu nahe am Zieleinlauf zu postieren.

Dazu der omnipräsente Geruch von Bratwurst und Hamburgern in der Luft, zubereitet von den Freiwilligen des Turnvereins. Und gefühlt hundertmal die Ansage des Moderators Martin Resch vom Quartierverein Wipkingen, der wieder einmal mit Witz und Charme durch den Nachmittag führte: «Auf die Plätze, fertig ...», und dann die Startklappe.

Lebendiger Rasen

Alles in Butter also auf dem Höggerberg. Wie schon seit über 70 Jahren. Vielleicht ist der Anlass gerade deswegen so schön, weil er jedes Jahr fast gleich abläuft, lediglich mit leicht wechselnden Protagonisten. Und weil man sich hier einfach trifft. Und der Wettbewerb zwar ernst genommen wird, aber dennoch allen Spass macht. Dabei sein ist alles.

Vielleicht trug aber auch ein wenig zur guten Stimmung bei, dass das Wetter an diesem Wochenen-

de ausnahmsweise mal wieder vollkommen stimmte. Nicht zu heiss und nicht zu kalt. Aber trocken. Und dank des vielen Regens, so bemerkte eine Zuschauerin sehr treffend, wirkte der Rasen in diesem Jahr viel grüner und lebendiger als in den vergangenen Jahren.

So lebendig wie die jungen Sportler*innen, die auf ihm zu neuen Höchstgeschwindigkeiten aufdrehten. ○

WE.SMILE

Ihre Zahnarztpraxis in Högge



NEUERÖFFNUNG

mit dem ehemaligen
DH-Team von Dr. Fritzsche

Willkommens-Apéro am 1. Juni,
ab 10 Uhr

Zahnarztpraxis Dr. Iacob & Iacob
Limmatalstrasse 257, 8049 Zürich
info@dr-iacob.com,
Telefon 044 341 88 44

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter



Das grosse Riedhoffest

Samstag, 8. Juni, von 10 bis 17 Uhr



Das grosse Sommerfest im Riedhof ist bereits stadtbekannt. Auch dieses Jahr sind Sie wieder herzlich eingeladen. Freuen Sie sich auf verschiedene Attraktionen und ein abwechslungsreiches Festprogramm:

- Streetfood-Festival – unsere Mitarbeitenden aus verschiedenen Nationen bieten kulinarische Highlights (Fr. 5.– pro Gericht)
- Cüpli-Bar auf dem fantastischen Rooftop mit Sicht in die Berge und auf das Limmattal in Begleitung des Pianisten Daniel Zehnder, derpianist.ch
- ArtLändler – mit Pirmin Huber Swiss Folk, Tradition und Moderne vereint
- Duo Mr. & Mrs. Baby – das Duo rockt Musikperlen aus den 50er- bis 70er-Jahren

Nostalgiekarussell, Rundfahrten mit den Riedhof-Tuk-Tuks, Streichelzoo, Ponyreiten, Hüpfburg, Büchsenwerfen, Popcorn und Zuckerwatte und vieles mehr.

**Kommen Sie vorbei,
wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Riedhofweg 4, 8049 Zürich-Höngg

www.riedhof.ch



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Veranstaltungen im Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli

**Volkstümliches Handorgelkonzert mit
Urs Rebsamen**

Mittwoch, 5. Juni 2024, 14.30 Uhr

Schlagerkonzert mit Claudio de Bartolo

Freitag, 7. Juni 2024, 14.30 Uhr

**Konzert der Gesangssektion des Lokomo-
tivpersonals Zürich**

Mittwoch, 12. Juni 2024, 14.30 Uhr

Vortrag über Australien mit Robert Schulhof

Mittwoch, 19. Juni 2024, 14.30 Uhr

Marimbakonzert mit Manuel Leuenberger

Mittwoch, 26. Juni 2024, 14.30 Uhr



Gesundheitszentrum für
das Alter Sydefädeli
Hönggerstrasse 119
8037 Zürich
+41 44 414 07 07

Leben im Zentrum.

stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

Samstag, 8. Juni 2024 von 14.00 bis 22.00 Uhr



Ziitewändi

das Ortsmuseum Höngg
am Beginn einer neuen Aera
wir laden alle ein, mit uns zu feiern,
schauen zurück
und in die Zukunft des Museums

OMH Ortsmuseum Höngg



unter Mitwirkung vom jazz circle Höngg, der Zürcher Freizeit - Bühne,
der Schulen vom Bläsi und Vogtsrain und dem Geohaus

Festwirtschaft mit georgischen Spezialitäten

Ausstellungen, live Musik, historische und andere Figuren, etwas Geschichte



VEREIN UCCELLI

CHARITY EVENT

Musik & Kulinarik aus verschiedenen Kulturen

Sa, 15. Juni, 19–24 Uhr

GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstr. 214

Aybe The Indigo – Enki D. Snake – Sergio

Manuel – Adriana

www.ucelli-society.ch

Höngger Newsletter



Aktuelles, Interessantes,
Wichtiges und manchmal
Kurioses aus unserem Quartier
erfahren Sie jeweils
in unserem Newsletter.

Melden Sie sich via QR-Code
oder unter www.hoengger.ch/newsletter einfach an.

Ein Inserat dieser Grösse
3 Felder, 158 x 16 mm, kostet nur Fr. 132.–

Rezept für eine funktionierende Nachbarschaft

Die ETH-Forscherin und Dozentin Sibylle Wälty hat das Konzept der «10-Minuten-Nachbarschaft» entwickelt. Damit, so meint sie, könnte Verdichtung ohne Zersiedelung und Gentrifizierung funktionieren.

Dagmar Schröder – Das Problem ist bekannt: Die Bevölkerung wächst, bezahlbare Wohnungen sind rar gesät, zusätzlicher Wohnraum muss geschaffen werden. Doch wie und wo? Der Platz ist begrenzt. Grünflächen ausserhalb von Städten zu überbauen, führt nicht nur zu einem Verlust an ökologisch wertvollen Flächen, sondern auch zu Zersiedelung und einer Zunahme an motorisierter Mobilität. Bestehende Strukturen auszubauen, ist allerdings auch nicht ganz einfach. Wo in den Innenstädten abgerissen und verdichtet wird, führt dies nicht selten zu einer Verteuerung von Wohnraum und damit einhergehender Gentrifizierung.

In 10 Minuten (fast) alle Bedürfnisse abdecken

Die Raumentwicklungswissenschaftlerin, Stadtökonomin und Architektin Sibylle Wälty hat sich am ETH Wohnforum im Rahmen ihrer Dissertation mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Dabei hat sie das Konzept der «10-Minuten-Nachbarschaft» entwickelt. Dieses besagt, dass eine nachhaltige Raumentwicklung möglich wird, wenn an mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossenen Standorten in einem Radius von rund 500 Metern, also einer Distanz, die zu Fuss leicht innerhalb von zehn Minuten zu bewältigen ist, eine Mindestdichte von 10 000 Einwohnenden erreicht wird und idealerweise in einem Verhältnis von 2 Einwohnenden zu 1 beschäftigten Person in Vollzeitäquivalenten vorliegt. Dann sei die Infrastruktur an Gewerbe und Erdgeschossnutzungen so angelegt, dass die Wahrscheinlichkeit gross ist, den täglichen Bedarf innerhalb der Nachbarschaft decken zu können. Und für das Gewerbe sei die Zahl der in Gehdistanz wohnhaften Kunden ausreichend, um die Existenz zu sichern. Als Folge davon würden in einer solchen Nachbarschaft 60 Prozent der Etappen zu Fuss zu-



Das Gebiet rund um den Zwielplatz ist das am dichtesten besiedelte in Höngg. Doch auch hier wäre laut Wälty noch Platz für mehr Menschen. (Foto: das)

rückgelegt werden, das Auto spielte nur noch eine untergeordnete Rolle. «Das Resultat», so Wälty, «ist eine gesunde soziale Durchmischung, viel Leben und vor allem genügend Wohnraum innerhalb der Nachbarschaft.»

«Unterversorgung» an Einwohnenden

Bis anhin aber, so Wälty, wohnten weniger als eine halbe Million der Schweizer*innen in einer derartigen Nachbarschaft. In Zürich etwa gebe es momentan nur wenige Quartiere mit 10-Minuten-Nachbarschaften. Als Beispiel nennt sie das Gebiet um den Idaplatz mit rund 15 000 Einwohnenden und 7500 beschäftigten Personen in Vollzeitäquivalenten. Auch rund um den Lindenplatz in Altstetten sei eine Entwicklung hin zu einer 10-Minuten-Nachbarschaft erkennbar.

Im Rest der Stadt sind solche Gebiete Mangelware. So auch in Höngg. Am dichtesten besiedelt ist das Gebiet rund um den Zwielplatz: Hier wohnen rund 6000 Menschen, die Beschäftigung liegt aber nur bei 2250 Personen.

Der Rütihof rund um die Bushalte-

stelle Heizenholz kommt auf 500 Metern dagegen gerade mal auf 4000 Einwohnende. Diese geringe Dichte schlägt sich auch bei der Infrastruktur nieder: Es mangelt an Kleingewerbe und attraktiven Erdgeschossnutzungen.

Zu wenig dicht und vor allem extrem unausgewogen ist auch der Campus der ETH Hönggerberg: Dieser weist zwar eine hohe Beschäftigungszahl von rund 3750 Vollzeitäquivalenten auf, doch hier sind nur rund 400 Einwohnende zu zählen.

Ganz generell, so Wälty, fehlen der Stadt Menschen: «In Zürich fehlen rund 300 000 Einwohnende, um eine Stadt der kurzen Wege möglich zu machen, wie es der kommunale Richtplan fordert.» Das Potenzial wäre zwar gross, aber seit den 60er-Jahren habe die Stadt vor allem neue Arbeitsplätze geschaffen, die Wohnraumförderung dagegen vernachlässigt.

Raumplanungsgesetz sieht Dichte vor

Dabei hat sich die Schweiz eigentlich zu einem anderen Vorgehen verpflichtet: Im Raumplanungsgesetz, das im Jahr 2013 revidiert

wurde, ist das Ziel klar definiert: «kompakte Siedlungsstrukturen». Das bedeutet, «Innenentwicklung vor Aussenentwicklung» zu setzen, also Wohnraum dort zu erweitern, wo bereits Strukturen vorhanden sind. Dort, wo Arbeitsplätze, Infrastruktur und öV bestehen. Dieses Prinzip ist nicht nur im Raumplanungsgesetz verankert, sondern auch in den behördenverbindlichen kantonalen und kommunalen Richtplänen, die sich Kantone, vermehrt auch Regionen und Gemeinden gegeben haben.

Doch in den eigentümerverbindlichen Bau- und Zonenordnungen werde es nicht vollzogen, kritisiert Wälty. Denn die herrschenden Vorschriften erschwerten das Bauen in den Zentren und machten es einfacher, auf der «grünen Wiese» zu bauen. Nach wie vor würden deshalb täglich Grünflächen in der Grösse von acht Fussballfeldern zunichte gemacht, um neuen Wohnraum zu schaffen.

Bau- und Zonenordnung anpassen

Wie aber lässt sich ihr Ziel in organisch gewachsenen Gebieten überhaupt erreichen? Natürlich, so Wälty, sei Verdichten nicht überall möglich. Aber die Stadt müsse strategischer vorgehen, um das Raumplanungsgesetz zu erfüllen. Hierzu müsste die Bau- und Zonenordnung angepasst werden, um je nach Standort Aufstockungen, Überbauten oder Ersatzneubauten mit einem Vielfachen an Wohnraum zu ermöglichen. An dafür geeigneten Orten müsste dann viel kompakter und höher gebaut werden, als es heute möglich ist.

In Bezug auf Höngg könnte dies etwa bedeuten, die Gebäude rund um den Zwielplatz um mindestens zwei Stockwerke aufzustocken und teilweise mit Überbauten oder kompakten, noch höheren Ersatzneubauten zu ergänzen. Das würde ausreichen, um auf 10 000 Bewohnende zu kommen. ○

Parteien zur Abstimmung vom 9. Juni 2024:

Am 9. Juni kommen vier eidgenössische und drei städtische Vorlagen zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten.

Die drei städtischen Vorlagen:

- 1) Plus 2000 Alterswohnungen bis 2035
- 2) Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für Energielösungen des EWZ
- 3) Umbau und Erweiterung Wache Süd

Die vier eidgenössischen Vorlagen:

- 1) Prämien-Entlastungs-Initiative
- 2) Kostenbremse-Initiative
- 3) Volksinitiative «Für Freiheit und körperliche Unversehrtheit»
- 4) Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

ABSTIMMEN IM KREIS 10

Briefliche Stimmabgabe, letzter

Termin: Dienstag, 4. Juni

Stimmabgabe im Stadthaus:

Fr., 7. Juni, 8–16.30 Uhr,
Sa. 8. Juni, 7–17 Uhr,
So. 9. Juni, 7–12 Uhr

Stimmabgabe am Sonntag, 9. Juni, 10–12 Uhr:

Pfarrzentrum Guthirt,
Nordstrasse 248, 8037 Zürich
und
Pfarrzentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146,
8049 Zürich

Parteien zur



AL

Judith Stofer
Kantonsrätin AL
Kreise 6 & 10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die von der AL mitlancierte Initiative fordert zusätzlich 2000 Alterswohnungen bis 2035. Die Initiative ist eine Reaktion auf den Entscheid des Stadtrates, die Warteliste für Alterswohnungen abzuschaffen.
- 2) **Ja.** Das EWZ muss seine Arbeit für umweltfreundliche Energielösungen fortsetzen können.
- 3) **Ja.** Die Wache Süd an der Weststrasse 4 soll an einem Ort untergebracht und optimiert (Feuerwehr, Sanität und Milizfeuerwehr) werden.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Dieser Prämiendeckel ist absolut notwendig. In den letzten 20 Jahren haben sich die Prämien mehr als verdoppelt! Die Löhne und Renten blieben stattdessen tief. Auch die individuellen Prämienverbilligungen sind nicht gestiegen, sondern gesunken.
- 2) **Nein.** Diese Volksinitiative der Mitte ist kompliziert, schwer umsetzbar und steigert das Risiko von Rationierungen im Gesundheitswesen und einem Zweiklassensystem.
- 3) **Nein.** Das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit ist bereits in der Bundesverfassung verankert. Diese Volksinitiative ist unnötig.

- 1) **Ja.** Wir müssen die künftige Stromversorgung mit erneuerbaren Energien sicherstellen und vortreiben – vor allem mit Wind und Sonne.



GRÜNE

Roland Hurschler
Vorstand Grüne
Stadt Zürich
und Grüne 6/10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Ja.**
- 2) **Ja.** So können weitere EWZ-Anlagen für die umweltfreundliche Energieversorgung finanziert werden. Die Investitionen werden mit selbst erwirtschafteten Mitteln getätigt und belasten die Steuerzahlenden nicht.
- 3) **Ja.**

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Prämien steigen seit Jahren deutlich stärker als die Löhne. Es braucht mehr Prämienverbilligungen. Gleichzeitig wird Druck auf die öffentliche Hand ausgeübt, ihre Verantwortung für ein funktionierendes Gesundheitswesen besser wahrzunehmen und die Kosten nicht auf die Krankenkassen und die Prämienzahler*innen zu überwälzen.
- 2) **Nein.** Diese Vorlage führt nur zu mehr Druck auf das Gesundheits- und Pflegepersonal. Es ist ein Schritt hin zu einer unsozialen Zweiklassenmedizin, da Leistungen für Allgemeinversicherte rationiert würden.
- 3) **Nein.** Eine Humbug-Initiative sondergleichen. Die «körperliche Unversehrtheit» der Schweizer Bevölkerung ist bereits heute garantiert. Niemand darf gegen seinen Willen geimpft werden.
- 4) **Ja.** Ein sorgfältig austarierter Kompromiss zwischen Landschaftsschutz und dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Zudem bringt das Gesetz griffige Massnahmen gegen Energieverschwendung und reduziert die gefährliche Abhängigkeit von Öl, Gas und Atomkraftwerken.



SP

Michel Zimmermann
Vorstandsmitglied
SP Zürich 10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Für mehr günstiges Wohnen im Alter.
- 2) **Ja.**
- 3) **Ja.**

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Prämienentlastungsinitiative will sicherstellen, dass niemand mehr als zehn Prozent seines steuerbaren Einkommens für Krankenkassenprämien zahlt. Die restlichen Kosten übernimmt die öffentliche Hand. Dies würde den Mittelstand entlasten, die Kaufkraft stärken und den Druck auf Politik und Pharmaindustrie erhöhen, die Gesundheitskosten zu senken.
- 2) **Nein.** Die Kostenbremse-Initiative will, dass die Gesundheitskosten nicht stärker als die Löhne steigen. Doch wird sie nicht die gewünschten Ergebnisse bringen. Es fehlt der nötige Druck, um die Gesundheitskosten tatsächlich zu senken, was zu einer Rationierung der Leistungen und einem Zweiklassensystem führen würde.
- 3) **Nein.** Das Recht auf körperliche Unversehrtheit besteht bereits und Impfungen werden nur mit Einwilligung durchgeführt. Die Initiative würde den Handlungsspielraum der Behörden bei der Pandemiebekämpfung ausserdem unnötig einschränken.

- 4) **Ja.** Das Stromgesetz fördert den Ausbau von Solar- und Windstrom in der Schweiz, damit wir von Öl, Gas und Nuklearenergie wegkommen. Es unterstützt den Klimaschutz, die Versorgungssicherheit und sorgt für stabile Energiepreise.

Abstimmung



GLP

Selina Frey
Gemeinderätin und
Vizepräsidentin
GLP Stadt Zürich

Die städtischen Vorlagen:

1) **Ja.** Das grösste Bevölkerungswachstum in der Stadt Zürich hat zwar in den vergangenen Jahren bei den 30- bis 49-Jährigen und bei den Kindern stattgefunden. Nichtsdestotrotz oder gerade deswegen muss man auch den älteren Städter*innen genug und passende Wohnmöglichkeiten für eine neue Lebensphase ermöglichen.

2) **Ja.** Eine ausgebaut und nachhaltige Energiedienstleistung ist wichtig für die Stadt Zürich und die Schweiz.

3) **Ja.** Der Ausbau der Feuerwehr und Sanitätsstandorte ist für eine rasche Hilfe im Notfall wichtig.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Die Entlastung des Mittelstands kann durch den bereits aufgegleiten indirekten Gegenvorschlag gezielter kantonal umgesetzt werden. Dieser tritt bei einem Nein direkt in Kraft.

2) **Nein.** Sie bietet keine Lösungsansätze, sieht einen zu starren Mechanismus vor und fokussiert einseitig auf die Kosten statt auch auf die Ursachen.

3) **Nein.** Das Recht auf Freiheit und körperliche Unversehrtheit ist bereits in der Bundesverfassung in Art. 10 Abs. 2 verankert.

3) **Ja.** Die Resilienz des Energiesystems und die Unabhängigkeit der Schweiz werden verbessert, nämlich durch mehr Effizienz (durch richtige Anreize), einen markanten Zubau erneuerbarer Energie und eine Stärkung von Stromspeichern inklusive lokaler Elektrizitätsgemeinschaften für Mieter*innen. Den Klimawandel begrenzen, auch zum Erhalt der Biodiversität.



Die Mitte

Daniel Weiss
Präsident
Die Mitte Kreis 6+10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Ja.** Preisgünstige Alterswohnungen sind Mangelware in der Stadt Zürich.

2) **Ja.** Damit das EWZ auch zukünftig einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung leisten kann.

2) **Ja.** Die Stadt Zürich wächst und wächst. Die Infrastruktur von Schutz & Rettung Zürich muss daher dringend verbessert werden. Im Notfall zählt jede Minute!

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Prämienverbilligungen sind ein wichtiges Instrument für den sozialen Ausgleich. Ein einseitiger Ausbau der Prämienverbilligung genügt jedoch nicht. Die Initiative lindert die Symptome, aber löst das eigentliche Problem der jährlich horrend steigenden Gesundheitskosten nicht. Nur die Kostenbremse-Initiative der Mitte packt das Übel an der Wurzel und bremst nachhaltig die Prämienexplosion im Gesundheitswesen.

2) **Ja.** Der Anstieg der Krankenkassenprämien nimmt kein Ende und ist nach wie vor die grösste Sorge der Schweizer Bevölkerung. Zu lange haben sich Akteure im Gesundheitswesen wie Kantone, Spitäler, Ärzte, Krankenkassen oder die Pharmaindustrie damit begnügt, sich die Schuld für die explodierenden Kosten gegenseitig zuzuweisen. Mit der Kostenbremse-Initiative zeigt Die Mitte den Weg auf, wie die Prämienexplosion ohne Qualitätsverlust effektiv gedämpft werden kann.

3) **Nein.**

4) **Ja.**



FDP

Caroline Hobi
Vorstandsmitglied
FDP Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Ja.** Bis 2035 soll das Angebot in Zürich um 2000 Einheiten erweitert werden. Die FDP unterstützt selbstbestimmtes Wohnen älterer Menschen.

2) **Ja.** Der Rahmenkredit ermöglicht den nachhaltigen Ausbau der Wasserkraft in der Schweiz. Das steigert die Versorgungssicherheit im Winter.

3) **Ja.** Nach 80 Jahren braucht die Wache Süd eine Überholung. Der geplante neue Anbau schafft Platz für die Berufs- und Milizfeuerwehr sowie für die Sanität.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.** Mit jährlichen Mehrkosten in Milliardenhöhe ist die Initiative zu teuer. Ausserdem schafft sie keinen Anreiz zur Dämpfung der Gesundheitskosten. Die Kosten steigen weiter und es erfolgt lediglich eine Umverteilung der Zahlenden.

2) **Nein.** Die Initiative ist zu starr und riskiert eine Versorgungslücke sowie eine Zweiklassenmedizin. Faktoren wie die Alterung der Gesellschaft sowie der medizinische Fortschritt werden zudem vernachlässigt. Der indirekte Gegenvorschlag berücksichtigt diese Faktoren.

3) **Nein.** Das Kernanliegen der Initiative – die körperliche Unversehrtheit – ist bereits als Grundrecht in der Verfassung verankert. Schon heute darf niemand ohne Zustimmung geimpft werden.

4) **Ja.** Für eine sichere Stromversorgung ist die Vorlage dringend nötig. Ausserdem schont sie Natur und Landschaft und ist ein konkreter Schritt, um die Nutzung fossiler Energien zu reduzieren bzw. die Schaffung erneuerbarer Energien zu fördern.



SVP

Johann Widmer
Gemeinderat &
Präsident
SVP Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

1) **Ja.**

2) **Ja,** weil damit sinnvolle Energielösungen durch das EWZ gebaut werden können.

3) **Ja.**

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) **Nein.**

2) **Nein.**

3) **Ja.**

4) **Nein.** Die vorgeschlagenen Massnahmen im Gesetz schaden der Umwelt maximal und die dadurch gewonnene Energie ist zu klein, um diesen Schaden aufzuwiegen. Es stimmt nicht, dass dadurch das Problem der Energieversorgung gelöst wird. Zudem werden die Wind- und Solarkraftwerke durch Steuergelder massiv subventioniert – der Gewinn verbleibt dann bei den Stromgesellschaften. Der Bau von Solaranlagen auf Hausdächern ist jedoch ein sinnvoller Weg und braucht kaum Subventionen und die gewonnene Energie kann weitgehend lokal verbraucht werden. Der notwendige Ausbau der Stromnetze für die grossen Wind- und Solarkraftwerke wird Milliarden kosten. Diese Kosten werden den Strombezügern auferlegt. Statt wie versprochen 40 Franken pro Haushalt und Jahr wird das Hunderte oder Tausende von Franken ausmachen. Bis jetzt wurden wir von der Polit-Elite bezüglich Kosten immer angelogen – sagen Sie Nein und schicken Sie das Gesetz zurück an den Absender.

Frisches Essen aus dem Garten

Der ETH-Verein «SeedCity» lud zum gemeinsamen Essen mit Erzeugnissen aus dem eigenen Anbau ein. Der Gemeinschaftsgarten auf dem Hönggerberg sorgt bereits seit 14 Jahren für mehr Vielfalt in der Natur.

Laura Hohler – Mitte Mai organisierte der ETH-Verein «SeedCity» an einem Sonntagnachmittag ein gemeinschaftliches Mahl. Ziel war es, mit Gemüse aus dem eigenen Garten auf dem Hönggerberg ein köstliches Menü herzustellen. Die Erfahrung ist da: Seit 14 Jahren gibt es auf dem ETH-Campus den Gemeinschaftsgarten, der von «SeedCity» betrieben wird. Auf dem Areal wachsen diverse Gemüsesorten, Pilze, Beeren und weitere Pflanzen. Bereits zuvor hatte man die Fläche als Garten genutzt. Zum gemeinsamen Essen brachten die Mitglieder allerdings einige Zutaten von zu Hause mit. «Die Ernte im Mai ist noch bescheiden», sagt Vereinsmitglied Robi Martos. Zurzeit könne aber schon Folgendes geerntet werden: Winterkefen, Spargeln, Schnittlauch, Zwiebeln, Brennesseln, Rucola, Giersch, Rhabarber, Kohlrarten, Asiasalat oder Gartenmelde.

Förderung der Biodiversität

Doch es ist nicht nur das Säen und Ernten, das dem Verein wichtig ist.



Ein Besuch auf dem Hönggerberg: In der SeedCity wachsen unter anderem diverse Gemüsesorten. (Foto: dad)

Themen wie Nachhaltigkeit und Förderung der Biodiversität sind zentrale Anliegen. Auch für allerlei Insekten und andere Kleintiere ist die biodiverse Grünanlage ein wahrer Segen. So leben im Teich beispielsweise Molche, Frösche und Libellen neben verschiedenen dort wachsenden Wildpflanzen, Weiden und Stachelbeerbüschen. Auch ein Hummelhaus, ein Vogelhäuschen sowie ein Wildbienenhäuschen sind Teil des lebendigen Gemeinschaftsgartens. Bereits im Jahr 2011 wurde in einem Permakultur-Workshop mit Markus Pölz von den Mitgliedern und von externen Gästen ein Trockensteinbiotop errichtet, wie der

Website von «SeedCity» zu entnehmen ist.

Alle können mitmachen

«Unser Verein hat aktuell 50 Mitglieder. Mitmachen geht zu Beginn aber auch ohne Mitgliedschaft», weiss Robi Martos, der auch ETH-Mitarbeiter ist. «Alle können so oft in den Garten kommen, wie sie möchten. Wir treffen uns spontan oder organisieren uns über unseren Chat. ETH-Mitglied müsse man auch nicht sein, um Teil des Vereins zu werden. Manche Mitglieder hätten einen Bezug zur ETH und andere würden in der Nähe wohnen, sagt Martos weiter. Er selbst habe durch einen Zeitungsbericht vom

Verein erfahren. Dies sei für ihn eine Motivation gewesen, selbst aktiv zu werden und mitzumachen. «Wir gärtner im Einklang mit der Natur, indem wir Kreisläufe wie Regenwasser und Kompost nutzen. Die Vielfalt an Pflanzen und unsere Biotope erfreuen Insekten wie die blaue Holzbiene oder verschiedene Libellenarten», so Martos. Und manchmal trifft man sich, wie eingangs erwähnt, um gemeinsam die Ernte in ein köstliches Mahl zu verwandeln. Neben einer Obstpresse gibt es zusätzlich einen Pizaofen aus Lehm, der regelmässig für Events genutzt wird. Aber nicht an diesem Tag: Auf der Menükarte stand Gemüseintopf mit Brot. ○

MITTAGS TISCH

für Schüler und Schülerinnen
Schuljahr 2024/25



Jeweils von 11.45 Uhr – 13.45 Uhr

Kosten: Pro Mahlzeit 15 CHF,
bei mehreren Kindern der
gleichen Familie 5% Rabatt

Altersheim Riedhof:
Montag, Dienstag,
Donnerstag



Anmeldeschluss: 17.6.2024
Durchführung des Mittagstischs nur mit mind. 10 Kindern.
Info und Anmeldung: www.frauenverein-hoengg.ch
Es werden nur Online-Anmeldungen berücksichtigt.

«Die Kunst ist, das zu visualisieren, was man vertritt»

Die Höngger Sängerin und Songwriterin Nadeen Lavie weiss, was sie will – und das ist Musik. In ihrem Studio komponiert, singt und produziert sie selbst. Dem «Höngger» erzählt sie, was es heute benötigt, um im Musikgeschäft zu bestehen.

Ich bin eine Hönggerin durch und durch. Hier bin ich geboren, aufgewachsen und in die Schule gegangen. Und hier in Höngg spielt sich auch der grösste Teil meines Lebens ab. Die Musik ist ein wichtiges Element davon. Das war schon früh so. In der Familie haben wir viel miteinander gesungen, wir haben zusammen Musik gehört und auch Instrumente gespielt. Meines ist das Piano, bereits mit elf Jahren erhielt ich Klavierunterricht. Die Musik gehörte ganz selbstverständlich zum Familienleben dazu. So erwachte früh mein Wunsch, Sängerin und Songwriterin zu werden. Wie das zu erreichen ist, wusste ich damals nicht.

Meine Pläne stiessen auf Widerstand. In der Schule wurde mir gesagt, ich solle doch einer «normalen» Ausbildung nachgehen. Es waren Ratschläge, die mich sehr verunsicherten. Warum sollte ich keine Musik machen dürfen? Aber ich war jung, ich hörte auf die Erwachsenen. Es war auch eine andere Zeit, damals, in den 1990er-Jahren. Viele Möglichkeiten gab es nicht, um sich beruflich der Musik zu widmen. Oder ich kannte diese Möglichkeiten jedenfalls nicht.

Also schlug ich zunächst den herkömmlichen Weg ein: Nach der Diplommittelschule entschied ich mich, Primarlehrerin zu werden. Eine Aufgabe, die auch gewisse Freiheiten und Kreativität mit sich brachte. Als Klassenlehrerin stellte ich aber nach und nach fest, dass ich die Musik «verliere». Es war ein innerer Kampf, den ich nicht mehr führen wollte. Schliesslich stand ich für mich selbst und meinen

Wunsch ein, Musikerin zu werden, und habe gekündigt. Im Anschluss widmete ich mich der Musik und absolvierte den Master in Popmusik an der Hochschule der Künste in Bern. Auch hatte ich grosses Glück, eine Aufgabe als Fachlehrerin mit musikalischer Grundausbildung an einer Primarschule zu finden – das mache ich bis heute. Es war doch nicht so falsch, als Kind auf die Erwachsenen zu hören. Die Stelle gab mir den Atem, mich auf die Musik und meine Karriere zu konzentrieren. Die Tür war offen: Ich wurde Sängerin und Songwriterin.

Im Musikgeschäft

Es ist wichtig zu verstehen, dass Songs aufzunehmen, zu produzieren und zu veröffentlichen eine kostspielige Angelegenheit ist. Hinzu kommt, dass in der Schweiz nur wenige Künstler*innen von der Musik leben können. Früher, vor der Digitalisierung, brachten immerhin noch die Plattenverkäufe etwas ein, aber das Streaming hat alles verändert. Das hat mich aber nicht vom Ziel weggebracht, im Gegenteil. Um die Vorteile des Streamings zu nutzen, habe ich das Musikmachen auch vom geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet. Es ist ein Business, wie vieles im Leben.

Heutzutage landen täglich Tausende neue Songs im Netz. Es benötigt daher ein Konzept, um aus der Masse herauszustechen. Eine gute Produktion ist nur einer der Faktoren, es geht auch um die Persönlichkeit, die Stimme, das Visuelle, kurzum: das Gesamtpaket. Und du musst präsent sein, Konzerte geben, Videos im Netz veröffentlichen. Das ist intensiv und braucht eine dicke Haut. Aber wenn du deinen Weg gehst, diesen ausarbeitest, gestaltest, dann kann das funktionieren. Die Kunst ist, das zu visualisieren, was man vertritt. Dazu gehört auch ein Künstlername: Nadeen Lavie. In Amerika sprachen sie Nadine aus wie «Nadeen», und Lavie, französisch für das Leben, fand ich passend.



Auch im digitalen Zeitalter wichtig: das Cover einer Single. (Foto: zvg)

Internationale Chancen

Meine Songs entstehen seit 2019 in meinem Studio in Höngg. Als kurz darauf die Pandemie begann, verbrachte ich viel Zeit darin. Dort stehen Keyboards, ein Piano, ein Schlagzeug, Verstärker und viel digitales Equipment, um einen Song zu erschaffen. Die Arbeit während des Lockdowns war für mich persönlich eine tolle Erfahrung. Ich durfte mich zurückziehen, mich völlig der Musik widmen. Und Lieder veröffentlichen: «Liar», «Like a Fire» oder «Dimelo» entstanden in diesen Monaten.

Meinen Stil ordne ich der Popmusik zu, auch wenn dieses Genre breit ist. Und ich singe in Englisch, so habe ich auch internationale Chancen. Ich veröffentliche aktuell einzelne Singles alle vier bis acht Wochen. Das nennt sich «Waterfall Strategy». Bei einem Album ist es nur ein Song, der Aufmerksamkeit erhält, mit einzelnen Singles baust du dir über längere Zeit eine Hörschaft auf. Meine letzte Single, die im März herauskam, hiess «Playing with Your Ego», die neue Single mit dem Titel «Run Away» kommt in diesen Tagen heraus.

Song-Ideen kommen mir überall in den Kopf. Dann summe ich die Melodie ins Sprachmemo und nehme sie später mit dem Keyboard im Studio auf. Später folgt der Text, dann die Produktion. Die Lieder heutzutage sind kürzer, noch immer gibt es die Strophen und den Refrain, eine Bridge ist jedoch

nicht mehr Voraussetzung. Ich füge heute auch mehr elektronische Elemente ein als früher. Dennoch sind meine Songs «zurückgenommen». Das entspricht mir sehr. Der Gesang aber bleibt mehrheitlich natürlich. Ich würde meine Stimme niemals für einen ganzen Song durch den Vocoder jagen.

Vielleicht analysiere ich die Musik heute zu oft, das ist quasi eine Berufskrankheit. Berühren mich Lieder, dann sind es meist simple Kompositionen oder Elemente, die bei einer Jam-Session entstehen. Das ist auch der Fall, wenn ich als Gesangslehrerin arbeite. Ich mag das Singen mit den verschiedensten Menschen. Egal, ob sie Erfahrung haben oder nicht. Jede Stunde ist individuell. Erstaunlich ist, dass vielen gar nicht klar ist, dass die Atemtechnik für das Singen sehr wichtig ist. Der Stimmuskel ist ein Muskel, der trainiert werden kann. So bestimmt heute die Musik mein Leben. Grossen Wert lege ich darauf, die Zügel selbst in der Hand zu halten. Ich bin meine eigene Chefin, ich entscheide selbst über meine Karriere. ○

Aufgezeichnet von Daniel Diriwächter

NEWS VON NADEEN LAVIE

www.nadeenlavie.com

Die neue Single «Run Away» erscheint am Freitag, 21. Juni.

Ihre Quartierläden

Impf- und Reiseberatung

- Wir prüfen Ihren Impfausweis und besprechen allfällige Auffrisch-Impfungen.
Ihr Zeitaufwand: ca. 30 Min., Kosten: 42.– Fr. (Anmeldung erwünscht)
- Angepasst an Ihr Reiseziel stellen wir eine Reiseapotheke zusammen.
Ihr Zeitaufwand: ca. 20 Min., Kosten: 25.– Fr. (exkl. Medikamente)
- Wir erstellen Ihnen ein individuelles Reisedossier von Tropimed.
Ihr Zeitaufwand: ca. 30 Min., Kosten: 47.– Fr. (exkl. Medikamente)

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**

Ihre Apotheke:
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



GENUSS VOM FEINSTEN

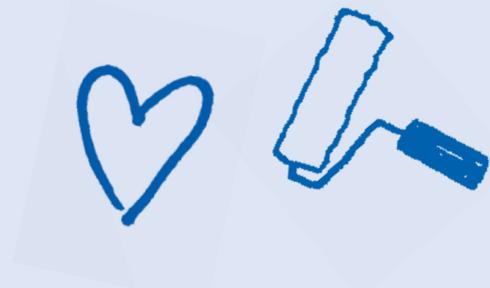
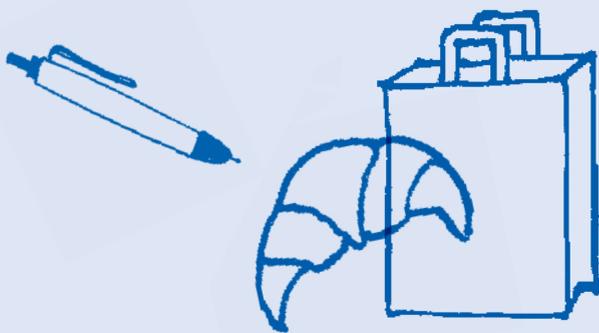
Mit hausgemachten Spezialitäten aus dem Zürcher Oberland.
Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER

LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH



bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

**Limone
Ravioli**

Seit 15 Jahren der
Klassiker im bravo!

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

**Fleurop –
der unkomplizierte
Service für
Blumenlieferungen
im In- und
Ausland**



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

vleur

Kennen Sie die Bio-Kosmetik vom Zürisee? Die Inhaberin Frau Esther Engeler berät Sie gerne über vleur, die auf Aloe Anmaris basierende Kosmetiklinie am Samstag, 1. Juni 2024, 10-13 Uhr

Refill Day

Gemeinsam mit Soeder geben wir an diesem Tag Rabatt auf die Soeder Natureifen- und Hand-sanitizer-Refills. Es müssen nicht die original Soeder-Flaschen sein, wir füllen alle sauberen Gebinde auf (zu diesem Zweck bitte das Gefäss mit mindestens 80°C warmen Wasser ausspülen). Es hat, solange der Vorrat reicht! Samstag, 15. Juni 2024

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



WEINART



Schauen Sie vorbei:

Freitags jeweils von 16 bis 20 Uhr
Samstags jeweils von 11 bis 16 Uhr

Pop-Up-Showroom
Imbisbühlstrasse 7, Höngg



Buche deinen
Beratungs-
termin!

VELOLUKAS
FRÖID AM VELO

www.velolukas.ch

Ein Wimmelbuch aus Höngger Feder



Monika und Walter Pfenninger präsentieren das neue Wimmelbuch «Suriflo» in der «Höngger»-Redaktion. (Foto: dad)

Die Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder feierte das 50-Jahr-Jubiläum mit einem Wimmelbuch für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung. Gezeichnet hat es der Höngger Illustrator Walter Pfenninger.

Daniel Diriwächter – Es wimmelt nur so von Geschichten: Da sind viele Menschen im Zoo, sie reden und lachen, und die Tiere amüsieren sich ebenso. Bei der beschriebenen Szene handelt es sich um die erste Doppelseite des neuen Wimmelbuchs «Suriflo». Umgesetzt hat es der Höngger Illustrator Walter Pfenninger, der auch für seine Globi-Zeichnungen bekannt ist. Er wandelt mit seinem jüngsten Werk auf den Spuren von Ali Mitgutsch, der im Jahr 1968 das erste Wimmelbilderbuch «Rundherum in meiner Stadt» veröffentlichte. Seither ist die Beliebtheit dieser textlosen Bücher ungebrochen und sie erfreuen Kinder mit ihren zahlreichen Szenen.

«Suriflo» ist etwas mehr als ein «herkömmlicher» Wimmelband. Es wurde für das 50-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder (SVEHK) herausgebracht, die sich dafür einsetzt, dass Kin-

der mit einer Hörbeeinträchtigung ein gleichberechtigtes Leben in der Gesellschaft führen können. «Wichtig war also, dass auch Figuren mit einer Hörbeeinträchtigung vorkommen und dass sie sich wie alle anderen Figuren in die Szene integrieren», so Walter Pfenninger. Auch andere Beeinträchtigungen nahm er auf, etwa ein Mädchen im Rollstuhl oder einen blinden Mann.

In der Parallelperspektive

Sieben grossformatige Bilder, sei es zu Hause, in der Schule, im Spital oder in der Freizeit, werden in dem neuen Wimmelbuch gezeigt. Und da ist das Erdmännchen «Suriflo», das quasi als Maskottchen durch alle Szenen begleitet. «Die Vereinigung kam auf mich zu und bat mich, das Buch zu kreieren und zu gestalten», sagt Walter Pfenninger über den Auftrag. «Es war mein erstes Wimmelbuch, wobei ich diese Art von Szenen schon

einmal für eine Werbekampagne umgesetzt habe», so der Höngger Illustrator. Zuerst schuf er eine Grundszenarie, dann schob er einzelne Figuren dazu, arrangierte diese immer wieder neu, bis schliesslich viele einzelne Situationen daraus resultierten. «Ich habe darauf geachtet, dass ich mit der Parallelperspektive arbeite, das bedeutet, dass auch die Figuren im Hintergrund die gleiche Grösse haben, wie jene ganz vorne.» Bei den Arbeiten erhielt Walter Pfenninger zudem Unterstützung von seiner Frau Monika Pfenninger. Etwa bei der Ausarbeitung oder der Kolorierung. «Auch wenn Walter neue Ideen braucht, bin ich zur Stelle», sagt sie lächelnd.

Der «gestohlene» Pinguin

Erstaunlich ist die wahre Geschichte des «gestohlenen» Pinguins, die sich auch im Wimmelbuch befindet: Ein Vorstandsmitglied habe erzählt, dass einst ein Junge im Zoo in ein Pinguin-Gehege schlich und sich kurzerhand eines der jungen Tiere in den Rucksack steckte. Das blieb zunächst un bemerkt, bis seine Mutter einen lebenden Pinguin im Kinderzimmer fand, wie Monika Pfenninger erzählt. Dem Tier sei nichts passiert, wie sie sagt, aber ein Junge mit einem verdächtigen Rucksack habe es nun in das Wimmelbuch ihres Mannes geschafft. Es gibt also reichlich zu entdecken in «Suriflo». ○

SURIFLO – WIMMELBUCH
Pappband A4, vierfarbig
Umfang: 14 Seiten
ISBN 978-3-9525970-0-2
www.suriflo.ch / im Buchhandel



Für Kunstprojekt
von Privat gesucht:

Videofilmer(in),
versiert und kreativ.

Weitere Informationen
unter 079 744 53 93.



Urs Blattner

**Polstererei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

**Dentalhygiene
und Prophylaxe**

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmatalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Kommentieren Sie
die Artikel online auf:
www.hoengger.ch

Madagascar oder Lagerwoche?

Anlässlich des 80. Jubiläums der Pfadi St. Mauritius-Nansen reisten 65 Teilnehmende und 30 Leitungspersonen über Auffahrt nach Ebnat-Kappel im Toggenburg.

Was als entspannter Urlaub begann, wurde für die «Tiere» der Pfadi St. Mauritius-Nansen (SMN), so nennen sich die Teilnehmenden aus den Wolfs-, Pfadi- und Piostufen, zu einem unvergesslichen Abenteuer. Zum Kurzurlaub eingeladen von Figuren aus dem Film «Madagascar», versammelten sich alle bereits am frühen Morgen am Platzspitz. Nach fröhlichen Spielen wurde die Gruppe plötzlich von Tierfängern überfallen und in den Zoo von Ebnat-Kappel entführt. Am Zielort angekommen, trafen

sie auf weitere bekannte Tiere aus «Madagascar», was grosse Begeisterung auslöste. Die Zooleiterin erklärte in einer Versammlung, dass die Gruppe die Hauptattraktion eines neuen Zoos sei, der bald eröffnet werde. Es folgten strenge Regeln und eine Reihe von Spielen zur Prüfung der physischen Leistungsfähigkeit aller Teilnehmenden. Ein «Pfaditechnik-Quiz» testete ihr Wissen.

Der Abend wurde zum Kennenlernen und Singen genutzt. Einige Tiere äusserten jedoch Unzufrieden-

heit über die Gefangenschaft. Mitten in der Nacht wurden alle über einen Fluchtplan informiert. Die Flucht gelang und am nächsten Morgen stellten die Tiere fest, dass sie zwei Jahre in der Wildnis verbracht hatten und nun sicher zurückkehren konnten. Zurück beim Zoo fanden sie die Gebäude verlassen vor und ruhten sich aus. Nach dieser ereignisreichen Nacht sehnten sich alle nach Spass. Daher schlug Gloria vor, den Zoo zu verschönern, während Marty eine Panorama-Wanderung organisierte. Melman führte spannende Gespräche und King Julien veranstaltete eine grosse Party mit verschiedenen Aktivitäten.

Dramatischer Showdown

Die Stimmung verschlechterte sich am Tag darauf rasch, als ein

Pinguin eine Überwachungskamera entdeckte und vor einer möglichen Racheaktion des Zoopersonnals warnte. Alex bereitete die Tiere auf einen Kampf vor, den sie erfolgreich führten. Marty beruhigte danach die Gruppe und der Sieg wurde mit einer grossen Party gefeiert. King Julien hatte sogar ein Casino eingerichtet. Nach zwei Jahren in der Wildnis entschieden sich die Tiere der Pfadi SMN, den Zoo als Ferienhaus zu behalten, aber zunächst nach Hause zurückzukehren. Sie reisten zurück zum Platzspitz, wo sich die Gruppe schweren Herzens von ihren tierischen Freunden verabschiedete. Das Strahlen in den Augen der Pfadis verriet jedoch ihre Vorfreude auf die nächste Pfadi-Aktivität. ○

Eingesandt von Elin Ribi



Die ganze Abteilung der Pfadi St. Mauritius-Nansen auf einen Blick! (Foto: zvg)

Bläsi soll Züri-Modular-Pavillon erhalten

Zur vorübergehenden Deckung des gestiegenen Schulraumbedarfs stellt die Stadt per Schuljahr 2025/26 auf der Schulanlage Bläsi einen Züri-Modular-Pavillon auf.

Die dynamische Entwicklung der Schüler*innen-Zahlen und die Einführung der Tagesschule lassen den Schulraumbedarf in Zürich weiterhin zunehmen, erklärt die Stadt in einer Medienmitteilung. Sie antwortet auf die anhaltend

erhöhte Nachfrage seit 2019 mit der Schulraumoffensive: Erweiterungen und Neubauten von Schulanlagen werden beschleunigt geplant und umgesetzt, um den erforderlichen Schulraum dauerhaft bereitzustellen. Für die vorü-

bergehende Deckung des Raumbedarfs und für den Ausgleich von Bedarfsschwankungen stehen ausserdem Züri-Modular-Pavillons (ZM-Pavillons) im Einsatz. Auf das Schuljahr 2025/26 hin werden davon zwei neue aufgestellt: Zum einen soll auf der Schulanlage Bläsi ein ZM-Pavillon die erforderlichen Kapazitäten für das Einzugsgebiet der beiden benachbarten Schulen Bläsi und Vogtsrain schaffen, bis die Erweiterung (2029) und die darauf folgende Instandsetzung (2036) der

Schulanlage Vogtsrain abgeschlossen sind. Zum andern wird die Schule Kappeli in Altstetten mit einem ZM-Pavillon entlastet. Die beiden Pavillons werden zwischen Frühling und Sommer 2025 gebaut.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat für die Erstellung des ZM-Pavillons Bläsi 4,49 Millionen Franken und für den Pavillon Kappeli 4,44 Millionen Franken an neuen einmaligen Ausgaben. In beiden Beträgen sind die üblichen Reserven enthalten. (mm) ○

Ein Besuch in Mailand

22 Jugendliche der Pfarrei Heilig Geist verbrachten das Auffahrtswochenende in Mailand. Von Mode-Challenges und Stadttouren über Dolcefarniente bis hin zum Besuch des San-Siro-Stadions war für alle etwas dabei.

Frühmorgens am Gruppentreffpunkt versammelten sich Joyce Otazo, Jugendarbeiterin, und Andreas Hüsgen, Religionspädagoge, von der Pfarrei Heilig Geist sowie die Jugendlichen, um den Zug in die Modemetropole Mailand zu nehmen. Nach vier Stunden Reise ist die Reisegruppe im modernen

Hostel Combo angekommen. Die Erschöpfung der Schulwoche war den Teenies ins Gesicht geschrieben, weshalb die geplante Stadtführung verschoben wurde. Stattdessen wurden verschiedene Spiele wie Kennenlern-Spiele und «Werwölfe von Dusterwald» gespielt. Am ersten Abend in Mailand

land durfte der Besuch einer Pizzeria nicht fehlen.

Auf der Stadttour

Als erster Programmpunkt am Freitag besuchte die Gruppe den imposanten Mailänder Dom. Mit offenen Augen und Neugierde wurde dieser heilige Ort erforscht und die besinnliche Stimmung aufgenommen. Anschliessend hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust dank einer selbstkreierten Stadttour zu erleben oder an einer Mode-Challenge teilzunehmen. Viel Shoppingzeit und Freizeit konnte in diesem Zeitfenster ebenfalls genutzt werden. So konnten die Jugendlichen in Kleingruppen unternehmen, worauf sie Lust hatten.

Am selben Abend wurde von vier Helferinnen und der Jugendarbeiterin ein leckeres Abendessen im Hostel gezaubert. Das Hostel hat an diesem Abend noch Karaoke angeboten. Nachdem Joyce Otazo eine der ersten Sänger*innen des Abends war, folgten auch die Jugendlichen mit ihren Talenten. Fast alle haben ihre Stimme mit Gesang oder Rap in Milano gezeigt.

Fussball muss sein

Für den letzten Tag des Oberstufencamps wurde am Vorabend eine grosse Überraschung enthüllt: Am Abend sollte der Match von AC Milan gegen Cagliari Calcio im San-Siro-Stadion auf dem Programm stehen. Die Vorfreude war enorm! Vorerst startete der Tag mit einem SATO-Code, einem Escape-Room quer durch die Stadt. Danach konnten alle ihren Bedürfnissen – dem Besuchen von Kirchen, noch mehr Shopping oder gemütlichem Ausruhen im Hostel – nachgehen. Das absolute Highlight war dann der 5:1-Sieg von AC Milan.

Für Joyce Otazo war dieses Camp der letzte grosse Event ihrer Karriere in der Jugendarbeit. Nach fünfjährig Jahren wird sie Ende Mai die Pfarrei Heilig Geist mit tausend schönen Erinnerungen verlassen. ○

Eingesandt von Joyce Otazo



Die Reisegruppe beim Mailänder Dom und beim San-Siro-Stadion. (Foto: zvg)

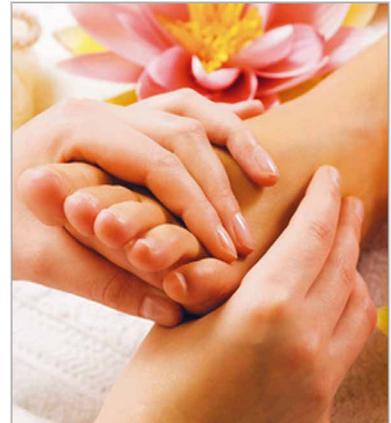
#Digitalisierung
#IT-Projekt #IT-Support
#Applikationen
#Beratungen #Scrum

- Kostenloses Erstgespräch -

THONG & PARTNER



Thong & Partner GmbH
www.thong-partner.ch
079 953 53 83



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich

Ferien: 27. Juli bis 10. August

Reservation unter
Telefon 044 341 20 90

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch





ZENTRUM
REGENSDORF

VELO-FÄSCHT

SAMSTAG, 1. JUNI 2024



Velo-Challenge:
Gewinne
ein Top-Bike
und Zänti-Geschenk-
karten im Wert von
3000 Franken

Das Zänti Velo-Fäscht für die ganze Familie:
Bike Shows, Pumptrack, E-Bike-Kurse, Velo-Börse,
Pimp my Bike Workshop, Food Festival

Zentrumsplatz, 9.00–17.00 Uhr
zentrum-regensdorf.ch/velo-faescht





A la
campagne!
SERENADE

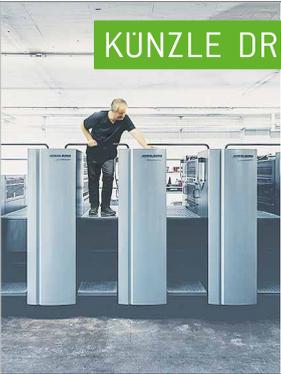
Sinfonietta Höngg
Francine Hohner, Violine
Emanuel Rüttsche, Leitung

Ludwig van Beethoven
Emmanuel Chabrier
Johann Strauss

MITTWOCH
12. JUNI 2024
20 UHR

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Zürich-Höngg

Eintritt frei, Kollekte
sinfonietta-hoengg.ch



KÜNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch



De Filippo AG
Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch



Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen

TAGE DER OFFENEN TÜRCHEN

8./9. Juni 2024
10:30 bis 16:00 Uhr

Tierheim-Rundgang, Wettbewerb,
Essensstände, tierische Vorführungen und vieles mehr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



www.zuerchertierschutz.ch

Als wäre Zürich eine graue Betonwüste

Die Verwaltung der Stadt Zürich wächst. Mittlerweile sind es 23 000 Angestellte. Man darf davon ausgehen, dass gut gearbeitet wird, die Vorhaben zügig an die Hand genommen und im Sinne der Bevölkerung umgesetzt werden. Gleiches sollte für den Stadtrat gelten, wo seit Jahren die rot-grüne Mehrheit ohne Rücksicht auf Minderheiten ihre politischen Vorhaben umsetzen kann. Im Gemeinderat dasselbe, noch verstärkt – ebenfalls in Rot-Grün.

Je wohlklingender der Titel ...

Aber offensichtlich funktioniert es – nicht. Wie anders lässt es sich erklären, dass wir gefühlt

an jedem Abstimmungswochenende gefragt werden, wie die Stadt arbeiten soll.

Das war bei der Veloinitiative so, obwohl man ja meinen könnte, mit so vielen Velobeauftragten mache sich die Arbeit quasi von selber.

Und diesen Herbst werden erneut Maximalforderungen zur Abstimmung gebracht mit der Gute-Luft-Initiative und der Zukunftsinitiative. Bei beiden wird über den Gegenvorschlag des Gemeinderats abgestimmt, der die Anliegen der Initianten, zu denen auch Alt-Gemeinderätin und aktuelle Stadträtin Simone Brander gehört, noch verschärfte.

... umso genauer hinschauen

Die Zustimmung zu den Velovorzugsrouten bröckelt, wenn Anwohnende merken, dass dafür sämtliche Parkplätze abgebaut werden. Nun soll über 600 000 Quadratmeter Strassenraum «umgewidmet» werden in Grün-, Velo- und ÖV-Flächen. Das sind 86 Fussballfelder! Damit verschwinden pro Jahr weitere 1000 Parkplätze – über jene für die Velovorzugsrouten hinaus, versteht sich. Die Chance, dass Sie, liebe Leser:innen, persönlich betroffen sein werden, ist gross. Dabei stellt sich nicht bloss die Frage nach dem frisch gepflanzten Baum vor Ihrem Fenster, sondern jene nach

Zugänglichkeit, Versorgung, Anlieferung – auch für all jene ohne Auto, die online bestellen.

Abstimmen ist kein Feel-Good-Event, sondern bedeutet Verantwortung. Darum sollten wir genau hinschauen und Stadtplanung den Fachleuten, die allen Anliegen Rechnung tragen und abwägen, überlassen. Was passiert, wenn man die Initiative den Lobbyisten überlässt, haben wir bei den Velovorzugsrouten erlebt. Machen wir den Fehler kein zweites Mal. ○



Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbe-
verband der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch



Das Trio Ambäck mit Bernhard Betschart (links). (Foto: zvg)

Verlosung: Ambäck mit Bernhard Betschart

In der Konzertserie «ArtLändler», initiiert von Ramona Fattini und Pirmin Huber aus Höngg, tritt die Band Ambäck am 6. Juni im «Weissen Wind» auf. Mit dabei ein Star der Volksmusik-Szene. Wir verlosen 3x2 Karten.

Im Trio Ambäck begegnen sich die drei Volksmusiker Markus Flückiger (Schwyzerörgeli), Andreas Gabriel (Geige) und Pirmin Huber (Kontrabass), um sich abseits der Pfade traditioneller Musik zu bewegen. Die mehrfach ausgezeichneten Musiker gehören zu den Besten ihres Genres. Ausgangspunkt des Trios ist die tiefe Verbundenheit mit der traditionellen Musik der Inner- und Ausserschweiz. Ihr nächstes Konzert bestreiten sie mit dem «Naturjuzer» Bernhard Betschart aus dem

Muotathal. Vielen dürfte er auch als Sänger im Männerchor «Heimweh» bekannt sein. Und neben der Bühne gibt es Kunst zu bestaunen: Anke Wohlfahrt wird an diesem Abend ihre Bilder ausstellen.

Mitmachen und gewinnen

Der «Höngger» verlost 3x2 Karten für Donnerstag, 6. Juni, 20 Uhr, im «Weissen Wind». Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Montag, 3. Juni,

eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Ambäck» nicht vergessen. Viel Glück! ○

DAS KONZERT

Donnerstag, 6. Juni, 20 Uhr
Einlass: 18.30 Uhr
Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich
Karten: www.artlaendler.ch/tickets

Zänti-Velo-Fäscht mit Velo-Börse

Das Zentrum Regensdorf wird zum Velo-Zentrum und feiert am Samstag, 1. Juni, sein zweites Velo-Fäscht. Mit einer Velo-Challenge für die ganze Familie, der Verlosung eines Top-Bikes, Zänti-Geschenkkarten, Bike-Trial-Shows und der Velo-Börse des RSC Regensdorf dreht sich alles um zwei Räder.

Mit dem «Zänti-Velo-Fäscht» wird am Samstag, 1. Juni, der Start zur grossen Regensdorfer Velo-Festwoche – mit dem Höhepunkt der «Tour de Suisse»-Ankunft am Montag, 10. Juni – gefeiert. Wie vor zwei Jahren rollt das Zen-

trum Regensdorf für alle kleinen und grossen Velo-Fans, Profi- oder Gelegenheitsradler den roten Teppich aus und feiert das zweite Velo-Fäscht im Zentrum Regensdorf und auf dem Zentrumsplatz.



Beim «Zänti-Velo-Fäscht» vom Samstag, 1. Juni, dreht sich alles um zwei Räder. (Foto: zvg)

Grosses Festprogramm für die ganze Familie

Zum Programm gehören eine breite Vielzahl an Aktivitäten und Attraktionen für die ganze Familie. Bei diversen Challenges können die Velo-Fans bei Spiel und Spass viel Neues ausprobieren und gewinnen. Beim Velo-Challenge ist auf dem Rollensprint volle Tretkraft gefragt, wenn es darum geht, das Maximum aus den Pedalen zu holen. Beim Trackstand sind Balance und Geschicklichkeit gefragt, um das Fahrrad im Stehen möglichst lange auszubalancieren. Tolle Preise warten auf die glücklichen Gewinner beim exklusiven Velo-Glücksrad und beim Velo-Verkehrspark. Bei der feierlichen Eröffnung des mobilen Pumptracks kommen vor allem die kleineren Velo-Fans auf ihre Kosten. E-Bike-Fahrtechnik-Kurse und ein «Pimpmy-Bike-Workshop» des GZ Roos runden das vielseitige Programm ab. Für das leibliche Wohl sorgen zusätzliche Food-Stände auf dem Zentrumsplatz.

Velo-Börse des RSC Regensdorf

Wer noch nach einem gebrauchten, zweirädrigen Untersatz sucht, wird sicher bei der Velo-Börse des

RSC Regensdorf fündig. Der lokale Radsportclub bietet auch in diesem Jahr am Zänti-Velo-Fäscht eine grosse Anzahl an attraktiven Occasion-Velos an.

Auf dem Zentrumsplatz gibt es auch noch regelmässig Trial- und Flatland-Bike-Shows mit den besten Athleten der Szene. Was die Veloprofis mit ihren Bikes so alles vorführen, kann stündlich bestaunt werden.

Grosse Bike-Verlosung

Alle Besucher*innen, die sich an mindestens einem Posten der Velo-Challenge beteiligen, haben die grosse Chance, bei der Verlosung für ein Top-Bike und Zänti-Geschenkkarten im Wert von total 3000 Franken am Ende der Veranstaltung dabei zu sein. Voraussetzung ist, dass der oder die Gewinnerin vor Ort ist, um gleich mit dem neuen Bike nach Hause zu radeln oder die Geschenkkarten in Empfang nehmen zu können. ○

ZENTRUM REGENSDORF

Im Zentrum 1
8105 Regensdorf
www.zentrum-regensdorf.ch

Fussballfieber im Letzipark

Pünktlich zum Start der Fussball-Europameisterschaft 2024 dreht sich im Einkaufszentrum Letzipark alles rund um den Fussball. Vom Montag, 10. Juni, bis Samstag, 22. Juni, warten VR-Torwandschiessen, die Topps-Tauschbörse und viele weitere Highlights.

Der offizielle Beginn der Fussball-Europameisterschaft erfolgt am Freitag, 14. Juni, mit dem Spiel Deutschland gegen Schottland. Im Letzipark breitet sich das Fussballfieber schon früher aus: Denn vom Montag, 10. Juni, bis Samstag, 22. Juni, dreht sich im Einkaufszentrum alles um Fussball. Auf die kleinen und grossen Fussballfans warten während dieser Zeit jede Menge Action und Spass. So präsentiert sich etwa der Boden des Stadions Letzipark als riesiges Fussballfeld. Fussballerisches Talent und Körperbeherrschung sind beim spektakulären VR-Torwandschiessen gefragt, während es in der Wirbelbox darum geht, dank Schnelligkeit möglichst viele Bälle zu fangen. Sammlerinnen und Sammler von Fussball-Bildli kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Während der Eventzeit läuft mehrmals die Topps-Tauschbörse, sodass alle ihr Album füllen können. Die jüngsten Letzipark-Gäste haben am Kin-

derworkshop zudem die Gelegenheit, eigene Bälle zu bemalen. Am 19. Juni kommt es schliesslich zu einem ganz besonderen Highlight: An diesem Tag laufen die Fussballstars des FC Zürich im Letzipark ein und stehen den Fans für Autogramme zur Verfügung.



derworkshop zudem die Gelegenheit, eigene Bälle zu bemalen. Am 19. Juni kommt es schliesslich zu einem ganz besonderen Highlight: An diesem Tag laufen die Fussballstars des FC Zürich im Letzipark ein und stehen den Fans für Autogramme zur Verfügung.

Alle können gewinnen

Ochsner Sport ist mit seinen Originaltrikots der EM-Saison 2024 vor Ort, dabei kann am Glücksrad gedreht werden. Es winken Einkaufs-

gutscheine und Topps-Fussball-Bildli sowie coole Sofortpreise. Wer errät, aus wie vielen EM-Bällen der grosse Fussballturm auf der Mallfläche besteht, gewinnt mit etwas Glück Tickets für ein Fussballspiel von FCZ oder Original-Trikots. ○

LETZIPARK
Baslerstrasse 50
8048 Zürich
www.letzipark.ch

Grüsse aus dem Wallis

Mitte Mai wurde das Walliser Weinhaus Maison Bercoula einer erlesenen Kundschaft vorgestellt. Hinter der neuen Firma stehen der Hönegger Urs Zweifel und der Walliser Amédée Mathier.

Es war ein besonderer Event im «Astra Kitchen & Bar» in Zürich: Im Fokus stand Maison Bercoula, das neue Weinhaus im Wallis, das mit Hönegg verbunden ist. So suchte die «Wein-Ikone» Gérald Clavien unlängst eine Nachfolgelösung für seine Rebberge in Miège und Sierre und fand diese dank den beiden Freunden, dem Hönegger Winzer Urs Zweifel und seinem Kollegen Amédée Mathier, Nachfahre einer der ältesten Weinfamilien der Schweiz. Diese nutzten die Gunst der Stunde, gründeten eine Firma und benannten sie nach der bekanntesten Weinlage des Guts, «Maison Bercoula». Insgesamt sind



Zwei Freunde, die gemeinsam das Maison Bercoula führen: Amédée Mathier und Urs Zweifel. (Foto: dad)

es fünf Hektaren, darauf gedeihen die Sorten Petite Arvine, Heida, Sauvignon Blanc, Chardonnay, Pinot Gris, Humagne Blanc, Humagne Rouge, Pinot Noir und Syrah.

Bereits beim traditionellen Neujahrs-Apéro von Zweifel 1898 machte Walter Zweifel die «Expansion» ins Wallis publik. Die Weine sollen das Walliser Herz und den Zürcher Geist vereinen.

Eine Reise beginnt

Insgesamt 16 Weine standen beim Wine-Tasting auf dem Programm: Urs Zweifel und Amédée Mathier nahmen ihre Gäste mit Anekdoten auf eine Reise mit, die beim Weisswein, dem Bercoula Chardonnay & Sauvignon Blanc begann, dessen Frische der ideale Auftakt war. Beim Petite Arvine wurden gleich zwei Jahrgänge serviert (2022 und 2023), auch der Heida Paien 5 durfte nicht fehlen, alle aus der Bercoula-Linie. Die Clavien-Linie bot ebenfalls erwähnte Sorten an, dazu den Clavien Humagne Blanc, der als elegant beschrieben wurde. Es handle sich um einen sogenannten «Wöchnerinnen-Wein», wie Amédée Mathier erzählte. Im Wallis werde der Mutter nach der Geburt eine Flasche dieses Weines geschenkt. Der einzige Rosé des

Abends, der Clavien Dôle Blanche, stand den Weissen in Nichts nach. Bis die Roten kamen: Freude bereiteten sie alle, der Humagne Rouge & Syrah 4, der Clavien Pinot Noir, der Clavien Syrah und der Clavien Humagne Rouge. Doch es war der Mocioto Assemblage Rouge, der tiefrot für Aufsehen sorgte. Der kräftige Körper hat Aromen von Himbeere und Erdbeere. Ein Gast meinte, er wolle das Glas nicht mehr loslassen.

Walter Zweifel sagte an diesem Abend in seiner Ansprache, dass er und sein Bruder Urs stets die Philosophie verfolgen, die Tradition mit der Moderne zu verbinden. Das Maison Bercoula verkörpert dies perfekt. (dad). ○

MAISON BERCOULA

www.maisonbercoula.ch

Die Weine der Linien «Bercoula» und «Clavien» sind im Handel erhältlich.

Vorbeugen und messen

Wer unter schweren, müden, schmerzenden oder gar geschwollenen Beinen leidet, profitiert an den Venenmesstagen vom 10. bis 14. Juni von einer kostenlosen Venenmessung bei den Venen-Expertinnen von Becker und Schmid.

Chronisch venöse Erkrankungen der Beine sind eine der häufigsten Erkrankungen bei Erwachsenen. Gemäss einer Studie sind ab dem Alter von 40 Jahren fast jede zweite Frau und jeder fünfte Mann betroffen, wobei sich Frauen deutlich öfter behandeln lassen. Oft sind Krampfader, die häufig erblich bedingt sind, erste Zeichen einer Venenerkrankung. Doch auch wer erblich nicht vorbelastet ist, sollte auf die Zeichen des Körpers achten, um Venen-Fehlfunktionen frühzeitig zu erkennen. Erste Symptome und Gründe für ein Venenleiden sind:

- geschwollene und schmerzende Beine
- Hitzetage werden zur Qual
- Kribbeln, Krämpfe oder Spannungsgefühl
- ziehender oder stechender Wadenschmerz
- Schwellungen in der Knöchelregion
- Besenreiser
- Bewegungsmangel
- Krampfader

Diese Anzeichen werden oft unterschätzt oder falsch interpretiert. Die Ursache von venösen Erkrankungen liegt in rund 80 Prozent der Fälle in einer angeborenen Venen-

wandschwäche. Dadurch verringert sich der Rücktransport des Blutes zum Herzen. Das Blutvolumen in den Venen des betroffenen Beines und der auf den Venenwänden lastende Druck steigen hierdurch deutlich an.

Betroffene und Interessierte haben vom 10. bis 14. Juni bei Becker Or-

thopädie-Technik an der Schaffhauserstrasse 18 in Zürich und bei Schmid Orthopädie-Technik an der Birmensdorferstrasse 198 in Zürich-Wiedikon die Möglichkeit, einen Gratis-Venencheck mit Funktionsmessung durchführen zu lassen. Das ist eine gute Gelegenheit, um einen Termin zu vereinbaren. ○



Foto: zvg

ZUM VENENCHECK

Becker Orthopädie-Technik
Schaffhauserstrasse 18
8006 Zürich
044 363 85 31,
becker@ortho-group.ch,
www.ortho-group.ch

Schmid Orthopädie-Technik
Birmensdorferstrasse 198
8003 Zürich
044 463 90 55,
schmid@ortho-group.ch,
www.ortho-group.ch

Zu Hause wohnen im Alter

Treppensteigen, Haarewaschen oder die Toilette benutzen – vieles kann im Alter in den eigenen vier Wänden zur Hürde werden. Altersgerechtes Wohnen wird immer wichtiger, da ältere Menschen ihre Selbstständigkeit möglichst lange bewahren wollen. Wie man sicher wohnt und sich das Leben mit kleinen Tricks einfacher gestaltet, erfahren Sie hier.



Wie kann man die Selbstständigkeit im Alter behalten? «Traning, Training, Training», sagt Othmar Immoos, Leiter Betreuung und Pflege Sydefädeli. (Foto: Aline Fuhrer)

Aline Fuhrer – Mitten im Quartier und in einem grossen Haus, mit einem noch grösseren Garten, lebt eine 88-jährige Hönggerin. Ihren Namen möchte sie aus persönlichen Gründen nicht öffentlich nennen, doch das Thema des altersgerechten Wohnens ist ihr sehr wichtig. Die Dame strahlt vor Lebensfreude und Energie und die braucht sie, um in dem Anwesen leben zu können. Den ganzen Haushalt meistert sie nach wie vor mit links. Ihr Tipp? Fit bleiben!

«Man muss weitermachen»

Zwei Mal in der Woche macht die Rentnerin Sport – am Dienstag geht sie ins Aquafit und am Freitag ins Turnen. Aber auch mental hält sie sich fit, nämlich mit Memory und Kreuzworträtseln. «Im Alter muss man weitermachen, sich nicht zurückziehen und die Kon-

takte pflegen», sagt sie. «Es läuft zwar alles ein wenig langsamer und man braucht mehr Pausen dazwischen, aber aufhören sollte man nicht.»

Die Selbstständigkeit ist der Hausherrin dabei sehr wichtig. «Ich hätte Mühe, in ein Altersheim zu wechseln, da dort vieles vorgegeben ist», sagt sie. Lieber würde sie in Zukunft Hilfe zu Hause beanspruchen, beispielsweise durch die Spitex. Sie will den Alltag selber gestalten und entscheiden, wann sie was macht.

«In einem Haus gibt es immer etwas zu tun, da wird mir nie langweilig», sagt sie. Das Haushalten teilt sie sich selbst ein, zwischendurch legt sie sich gerne auch mal hin. Beim Jäten nimmt sie den Hocker zu Hilfe. Ein bisschen Unterstützung im Haushalt und Garten schadet allerdings nicht. So schaut

jede zweite Woche eine Putzfrau bei ihr vorbei, und auch ein Gärtner hilft ihr im Grünen. Angehörige unterstützen sie ebenso.

Sicherheit rund um die Uhr

Sehr wichtig sei das Armband mit dem roten Knopf, das die 88-Jährige am rechten Handgelenk trägt – nämlich ein Rotkreuz-Notruf. Sollte etwas passieren, etwa ein Sturz, drückt man auf den Knopf und eine Sprecherin des Roten Kreuzes nimmt Kontakt auf. Sie mobilisiert dann Freiwillige, meistens sind das die Nachbarn, Angehörige oder Freunde, die in der Nähe wohnen, und die der betroffenen Person zu Hilfe eilen können. In einem medizinischen Notfall rücken Mitglieder von einem professionellen Rettungsdienst aus. Die Zentrale des Roten Kreuzes ist rund um die Uhr erreichbar.

Die Umgebung muss sich dem Menschen anpassen

Altersgerecht wohnen – damit kennt sich auch Othmar Immoos, Leiter Betreuung und Pflege des Gesundheitszentrums für das Alter Sydefädeli, bestens aus. Das Zentrum hat sich auf Wohneinheiten spezialisiert, in denen die älteren Leute grösstenteils selbstständig leben.

Dem Gesundheitszentrum liegt es am Herzen, dass die betagten Personen ihr Leben so selbstbestimmt wie möglich gestalten können. Es gilt: «Die Umgebung muss sich der Person anpassen, und nicht umgekehrt.» Das Zentrum versuche daher, den Bewohnenden einen möglichst individuellen Alltag zu ermöglichen. Was der Körper im Alter nicht mehr zu stemmen vermag – beispielsweise Waschen oder Kochen –, über-

nimmt das Gesundheitszentrum. «Wir Jungen können uns gar nicht vorstellen, was es heisst, eine Wohnung zu putzen. Für uns ist das innerhalb einer Stunde erledigt, für eine ältere Person kann das aber ein ganzes Wochenprogramm bedeuten», sagt Immoos. Die Wohnungen können die Betagten nach eigenem Geschmack einrichten. Gewisse Stolpersteine sollten in den eigenen vier Wänden aber vermieden werden – dazu gehören laut Immoos vor allem Teppichecken. Gutes Schuhwerk, sprich geschlossene Finken, sei ebenfalls unabdingbar. Das Badezimmer hat viele Festhaltungsmöglichkeiten und der Duschbereich kann stufenlos betreten werden. Um Stürze zu vermeiden, spiele die Ernährung eine ganz wichtige Rolle. Insbesondere im Sommer sei es sehr wichtig, viel zu trinken. Das Risiko für Stürze und andere Zwischenfälle, die auf zu wenig Flüssigkeit zurückzuführen sind, steige stark.

«Wir wollen ein Zuhause sein»

Personen, die sich für ein Heim interessieren, wird zuerst eine Beratung von der Stadt Zürich angeboten. Je nach individuellen Bedürfnissen wird dann das passende Zentrum ausgewählt. Die verschiedenen Gesundheitszentren der Stadt Zürich haben unterschiedliche Schwerpunkte. So bietet das benachbarte Gesundheitszentrum für das Alter Trotte auch einen Wohnbereich für Menschen mit Demenz. «Die Gebrechlichkeit im Alter ist ein ernst zu nehmendes Thema. Und auch die Konzentration lässt nach – man vergisst häufiger Sachen, wie etwa die Medikamenteneinnahme», sagt Immoos.

Wie kann man die Selbstständigkeit im Alter denn trotzdem bewahren? «Training, Training, Training», betont Immoos. «Wir haben ganz viele Leute, die beispielsweise absichtlich die Treppen anstelle des Lifts benutzen.» Und auch die hausinterne Aktivierungstherapie fördert das Gedächtnis mit Spielen oder mit dem Diskutieren von Zeitungsbeiträgen. Heute kämen die Menschen in einem höheren Alter als früher ins Altersheim, zum Teil erst mit über 90 Jahren. Ein Faktor hierfür könne auch die Einsamkeit sein. «Wir versuchen, für die Leute ein Zuhause zu sein. Und somit dürfen die Leute auch bei uns sterben, dafür müssen sie nicht den Ort wechseln», sagt Immoos. In

erster Linie zähle für Immoos die Zufriedenheit der Person. Besonders auch bei Bewohnenden, die bereits eine beginnende geistige Einschränkung haben, sei diese «emotionelle» Zufriedenheit sehr wichtig. «Ich erlebe die alten Leute im Sydefädeli als eine kunterbunte Gemeinschaft. Hier gibt es die unterschiedlichsten Charaktere. Aber bei uns darf man so sein, wie man ist», sagt Immoos.

Von Rollatoren, Duschbrettern und Nachtstühlen

Um sich das Leben einfacher zu gestalten, kann man sich auch Hilfsmittel besorgen, sogenannte Krankenmobilen. In Höngg gibt es ein Krankenmobilenmagazin, das ein wenig versteckt neben der Pes-

«Für uns Jungen ist das Putzen der Wohnung innerhalb einer Stunde erledigt, für eine ältere Person kann das aber ein ganzes Wochenprogramm bedeuten.»

Othmar Immoos, Leiter Betreuung und Pflege Sydefädeli

talozzi-Bibliothek an der Ackersteinstrasse 190 liegt. Es ist für jedes Bedürfnis gut ausgestattet. Verwalterin Monika Schmidiger ist seit rund zehn Jahren dabei und bietet Beratungsgespräche.

«Vielfach erreichen mich die Kunden zuerst per Telefon und schildern mir ihr Problem. Die meisten kommen dann persönlich vorbei, um etwas genauer unter die Lupe zu nehmen», sagt Schmidiger. Die Objekte kann man unbeschränkt lange ausleihen, man kann sie bei hoher Nutzung auch abkaufen. Ein Teil der Miete wird dabei angerechnet. Ein Depot existiert nur bei Rollstühlen. «Wir vermieten unsere Objekte wesentlich günstiger als ein Fachgeschäft», sagt Schmidiger. «Durch den Service und die Reparaturen heben wir uns jedoch von den Online-Shops ab.» Die Mindestmietdauer liegt bei zwei Wochen. Am meisten nachgefragt werden Duschbretter,

WC-Aufsätze, Rollstühle, Rollatoren und Nachtstühle. Der Grossteil der Kundschaft ist über siebzig Jahre alt. Aber auch Leute mit Behinderungen durch Unfälle schauen gerne vorbei.

«Viele alte Personen haben Mühe mit Treppensteigen. Und auch eine neue Wohnung zu finden, die den Bedürfnissen des Alters entspricht, ist nicht einfach», sagt Schmidiger. Besonders, wenn ein Gerät wie ein Rollator ins Spiel kommt, wird es in den eigenen vier Wänden raumplanerisch schwierig. Da wird beispielsweise auch ein Lift plötzlich wichtig. «Es gibt aber auch Menschen, die nicht flexibel sind und Mühe haben, die Wohnung hindernisfrei umzugestalten», sagt Schmidiger. In vielen Fällen seien die Wohnungseinheiten mit zu vielen Sachen und Gegenständen überladen.

Alte Menschen hätten tendenziell Mühe damit, diese Objekte umzustellen und beispielsweise freien Weg für einen Rollator zu schaffen. Sich an die neuen Lebensumstellungen anpassen zu können, sei enorm wichtig. «Ich selber habe durch meine Arbeit beim Krankenmobilenmagazin gelernt, dass es essenziell ist, in die Zukunft zu schauen. Vorsorgen ist das A und O», sagt Schmidiger. ○

ANLAUFSTELLEN:

Krankenmobilenmagazin Kreis 10
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich
044 341 51 20

Gesundheitszentrum für das Alter
Sydefädeli
Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich
044 414 07 07

Schweizerisches Rotes Kreuz
SRK Kanton Zürich
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich
044 388 25 35

IM FOKUS: WERTVOLLE JAHRE

Der «Höngger» veröffentlicht auch in diesem Jahr verschiedene Artikel, die sich der Lebensrealität von Betagten und Menschen mit Behinderung widmen. Diese Reihe entsteht mit freundlicher Unterstützung der Luise Beerli Stiftung, die sich für solche Menschen stark macht.

Höngger Anekdoten

Susanne

Im Quartier ereignen sich unzählige kleine Geschichten. So wie jene von der Puppe namens Susanne, die ein neues Zuhause fand.



Susanne hat ein neues Zuhause gefunden (Foto: zvg)

«Ich heisse Susanne, bin frisch gebadet und meine Kleider sind frisch gewaschen. Ich suche ein neues Zuhause!», so die Worte auf einem Zettel, die der Puppe mit hellblondem Haar beim Tauschplatz bei der Wartau beigelegt wurden. Dazu noch ein Köfferchen mit Puppenkleidern. Der Höngger Walter Fuchs schaut oft vorbei, wenn das Cargo-Tram nach Höngg kommt. Es sei ein Treffpunkt im Quartier geworden, sagt er. Und so fand er auch Susanne. Die Puppe könnte ein schönes Mitbringsel für die Enkelin seiner Freunde sein, dachte Fuchs. Das junge Mädchen war noch auf der Suche nach der «idealen» Puppe. Mit Susanne wurde dieser Wunsch nun erfüllt: Sie eroberte laut Fuchs das Herz des Mädchens im Sturm. Angebote wie der Tauschplatz des Cargo-Trams sind kaum mehr wegzudenken. Weitergeben, statt wegwerfen, so das Motto, kann enorme Freude bereiten. (dad)

HABEN AUCH SIE EINE ANEKDOTE?

Schreiben Sie uns:
redaktion@hoengger.ch

Höngg aktuell

«Lebenskraft pur»

Die Ausstellung von Nicolai D. Kern ist bis am 9. Juni zu sehen. Gesundheitszentrum für das Alter Bombach, Limmattalstrasse 371.

DONNERSTAG, 30. MAI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen, hören und sehen, dazu etwas malen oder basteln. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Ohne Anmeldung. Quartierhof, Regensdorferstrasse 189.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. In verschiedene Rollen schlüpfen und erste Erfahrungen im Theaterspielen sammeln. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 15.-. Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Achtsam in der Natur

18.25–20 Uhr. Achtsames Gehen, inspirierende spirituelle Texte und Stille. Kosten: Fr. 20.- (bitte in bar mitbringen). Ohne Anmeldung. Ein Angebot vom Kirchenkreis zehn. Treffpunkt: Bushaltestelle Pflegezentrum Käferberg, Richtung Hönggerberg.

FREITAG, 31. MAI

Walk & Talk

14–15 Uhr. Zusammen spazieren und reden, das tut dem Körper und der Seele gut. Keine Anmeldung nötig. Mit Pfarrerin Anne-Marie Müller. Fitness sollte gut genug sein für einen stündigen Spaziergang im langsamen Tempo. Treffpunkt: Bushaltestelle Grünwald.

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Weitergeben statt wegwerfen: Gut erhaltene, funktionstüchtige Artikel beim betreuten Tauschplatz abgeben oder gratis mitnehmen. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

Singen im Rudel

19 Uhr. In lockerer Atmosphäre singen Menschen jeden Alters gemeinsam Hits von damals bis heute. Zwei Musiker begleiten den Gesang. Texte werden an die Wand projiziert. Tickets Fr. 15.- inkl. Mineral, auf eventfrog.ch oder in der Buchhandlung & Café Kapitel 10. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

«Steh auf, Afrika!»

19 Uhr. Vulingoma, das sind zehn Kinder aus dem Kinderhort Vulamasango bei Kapstadt, die für den Jugendchor ausgewählt wurden. Eintritt frei, Kollekte/Spenden. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

JuFo-Bar

20–2 Uhr. Für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. Gutes Ambiente, cooler Sound, Töggelikasten und professionelle Bar. JuFo, Katholisches Pfarramt Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SAMSTAG, 1. JUNI

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Arbeiten mit Laptop, Handy und Tablet. Ein Angebot von Zeitgut, der Nachbarschaftshilfe im Kreis 10. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Hütten bauen und mit Holz werken. Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

SONNTAG, 2. JUNI

Sonntagsklatsch mit Nicola

Condoleo
10–12 Uhr. Siehe Artikel Seite 25.

Tarde de Cuentos y Encuentros

14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch, Lieder und Basteln. Kollekte. Mit Anmeldung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Ortsmuseum Höngg

14–16 Uhr. Die Dauerausstellung vermittelt eine Vorstellung davon, wie eine Familie im ausgehenden 19. Jahrhundert gelebt und gearbeitet hat. Sonderausstellung zum Weinbau und seiner Tradition in Georgien. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

MONTAG, 3. JUNI

Wulle-Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Anmeldung auf kk10.ch oder atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch oder 043 311 40 60. Sonnegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53.

Generalversammlung Quartierverein Höngg

19 Uhr: Stadtrat Michael Baumer informiert über die Netzentwicklungsstrategie 2040 der VBZ – inklusive Auswirkungen auf Höngg. 19.30 Uhr: Beginn der Generalversammlung. 21 Uhr: Apéro. Restaurant am Brühlbach, Kappenbühlweg 11.

DIENSTAG, 4. JUNI

Public Tour ETH: Auf Holz klopfen

18.15–19.15 Uhr. An der ETH Zürich wird geforscht, wie der natürliche Baustoff nachhaltig, effizient und sicher genutzt werden kann. Für Teilnehmende ab 14 Jahren. Kostenlose Anmeldung erforderlich unter www.tours.ethz.ch. Platzzahl ist begrenzt. ETH Campus Hönggerberg, Stefano-Franscini-Platz 5, 8093 Zürich.

MITTWOCH, 5. JUNI

Bastel- & Spielmobil

14–17 Uhr. Diverse Spielgeräte und begleitetes Bastelangebot. Für Kinder bis zur 3. Klasse. Kinder bis 5 Jahre bitte in Begleitung. Ohne Anmeldung. Kosten: Fr. 3.-, 50 Prozent mit KulturLegi. Siedlung Baugenossenschaft BSH, Frankentalerstrasse.

Carrera-Rennbahnen

14–17.30 Uhr. Kinder und Erwachsene sind eingeladen, sich beim Rennen zu messen. Anmeldung bis 3. Juni unter www.kk10.ch. Kosten: Fr. 10.- für 30 Minuten. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Konzert im Sydefädeli

14.30 Uhr. Volkstümliches Handorgelkonzert mit Urs Rebsamen. Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Programm: Räuber*innen und Poli. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff ab der 4. bis 6. Klasse. Billardtisch, Tischfussballkasten und diverse Spiele. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 1. Juni.

DONNERSTAG, 6. JUNI

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 30. Mai. GZ Höngg, Hurdäckerstrasse 6.

Spiel- und Begegnungsnachmittag der @KTIVI@

14 Uhr. Karten- oder Brettspiele. Mit Kaffee und Kuchen. Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 30. Mai.

Jazz Happening: Jam Session

20–23 Uhr. Türöffnung um 19.30 Uhr. Eintritt ist frei, stille Kollekte. Gartenschür beim Restaurant Grünwald, Birmensdorferstrasse 237.

FREITAG, 7. JUNI**ErzählCafé: Musik**

14–16.15 Uhr. Erzählen und zuhören bei voller Diskretion. Kostenlos, Anmeldung erwünscht bei J. P. Cotti: 044 493 27 72 oder jpcotti@gmail.com. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Konzert im Sydefädeli

14.30 Uhr. Schlagerkonzert mit Claudio de Bartolo. Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Wartaufest

17–23 Uhr. Siehe Artikel Seite 26.

Friday Dance Night

17.30–20.30 Uhr. Ein Angebot für Kinder der Mittelstufe. Tanzen, chillen, schwatzen. Mit Toasts und Getränken. Pfarreizentrum Heilig Geist, JuFo, Limmattalstrasse 146.

Carrera-Rennbahnen by Night

18–23 Uhr. Heute exklusiv für Erwachsene. Anmeldung bis 6. Juni unter www.kk10.ch. Kosten: Fr. 10.- für 30 Minuten. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

NVV Naturspaziergang

18.30–20.30 Uhr. Siehe Artikel Seite 29.

Spielabend

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele. Kosten: keine, ohne Anmeldung. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

SAMSTAG, 8. JUNI**Sommerfest Pflegeheim Riedhof**

10–17 Uhr. Siehe Artikel Seite 26.

Carrera-Rennbahnen

10–12 Uhr und 13–16.30 Uhr. Siehe 5. Juni.

Wartaufest

11–23 Uhr. Siehe Artikel Seite 26.

Zitewändi: Fest im Ortsmuseum

14–22 Uhr. Siehe Artikel Seite 27.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 1. Juni.

SONNTAG, 9. JUNI**Höngger Zmorge**

10–12 Uhr. Dies ist der vorläufige letzte «Höngger Zmorge». Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Wartaufest

11–17 Uhr. Siehe Artikel Seite 26.

DIENSTAG, 11. JUNI**Achtsam in der Natur**

18.25–20 Uhr. Siehe 30. Mai.

MITTWOCH, 12. JUNI**Konzert im Sydefädeli**

14.30 Uhr. Konzert der Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich. Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Programm: Batik (5.-/Shirt). Siehe 5. Juni.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Siehe 5. Juni.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 1. Juni.

Serenade der Sinfonietta Höngg

20 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Beethoven, Chabrier und Strauss. Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

DONNERSTAG, 13. JUNI**Geschichten aus dem Koffer**

10–11 Uhr. Siehe 30. Mai.

Konzert mit Sanja Uhde & Zane Stradyna

17–18 Uhr. Klavier und Violoncello. Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 30. Mai.

Turnen aktuell**MONTAG (3. & 10. JUNI)****Bewegung Frauen 60plus**

Von 8.45 bis 9.45 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAGE (4. & 11. JUNI)**Bewegung Frauen 60plus**

Von 10.30 bis 11.30 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus.

MITTWOCH (5. & 12. JUNI)**Bewegung Frauen 60plus**

Von 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus.

FREITAG (31. MAI & 7. JUNI)**GymFit für Männer 60plus**

Von 9 bis 10 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus.

Turnen Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Höngger Sport**SV Höngg**

Meisterschaft, 1. Liga, Classic, Gruppe 3

Letzte Spiele:**18. MAI**

SV Höngg – SC YF Juventus: 2:1

25. MAI

FC Mendrisio – SV Höngg: 5:4

Sport-Mitteilungen bitte an:

redaktion@hoengger.ch



Illustration: Freepik



Sonntagsklatsch zum Thema Atheismus

Zu Gast ist der Philosoph und Buchautor Nicola Condoleo. Er stellt sich den Fragen des Publikums und des Moderators Marko Kovic.

Viele Menschen bezeichnen sich trotz Kirchenaustritt als gläubig. Die Bezeichnung Atheist wird vermieden, denn viele Menschen haben ein Bedürfnis nach Glauben, Religion und Spiritualität. Schliesslich darf man glauben, was man will. Der Philosoph Nicola Condoleo findet: «Natürlich kann man glauben, was man will. Aber glauben wir, was wir wollen?» Er ist der Meinung, dass es kaum eine Frage der individuellen Entscheidung sei, sondern des Umfelds, also von Familie, Klasse oder Gesellschaft. Condoleo diskutiert im «Sonntagsklatsch» mit Moderator Marco Kovic über sein Buch «Über Atheismus» und seine Kritik am Glauben. Er findet, es sei höchste Zeit, sich von der Bevormundung der «Mythen» zu verabschieden, um – wie er sagt – Freiheit zu gewinnen. (e) ○

SONNTAGSKLATSCH: GESPRÄCHSRUNDE ZU EINEM AKTUELLEN THEMA

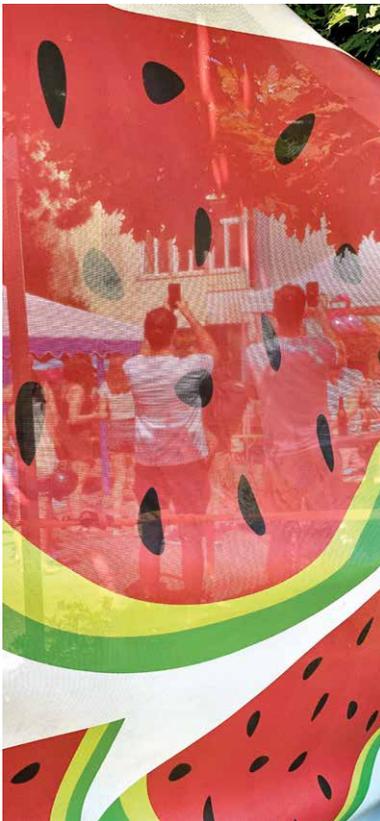
Sonntag, 2. Juni, 10–11.30 Uhr
GZ Höngg, Galerie im 1. Stock
Limmattalstrasse 214
Kollekte

Wer hatte keine Höngger Zeitung im Briefkasten?

Kennen Sie jemanden, der den «Höngger» nicht im Briefkasten hatte?

Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81.
Danke.

Es ist wieder Wartaufest!



Wassermelonen und Seifenblasen. (Fotos: dad)

An drei Tagen wird die IG Wartau den Vorplatz des Höngger Tramdepots in eine Festhütte verwandeln. Musik, Spass und Spiel sind garantiert.

In Höngg wird der Sommer seit sechs Jahren mit dem Wartaufest eingeläutet. Auf dem Vorplatz des Tramdepots entsteht auch in diesem Jahr ein Ort, wo sich die Menschen treffen, miteinander reden, lachen und tanzen. Das jedenfalls verspricht das diesjährige Programm der IG Wartau. Am Freitag, 7. Juni, beginnt die Sause um 17 Uhr mit Barbetrieb und Foodtruck, während ab 18.30 Uhr die Band Blue Lee für Stimmung sorgt. Ab 20 Uhr sind dann Patient Number 7 am Start. Der Samstag startet bereits um 11 Uhr, eineinhalb Stunden später gibt die Schlagzeugschule Zürich ein Stelldichein, bis um 14.45 Uhr der Jazz Circle Höngg aufspielt. Um 15.45 Uhr verzaubert dann ein Märlifiguren-

Spielplatz nicht nur die Kids, und mit dem GZ Höngg wird vor Ort gebastelt. Ab 17.30 Uhr steht die Band Folkorn auf der Bühne, gefolgt von Enshore.

Auch sonntags sind die Tore ab 11 Uhr geöffnet: Vindonissa Jazz sorgt für flotte Klänge, um 13 Uhr gibt's dann das beliebte Kasperltheater mit einer neuen Geschichte. Traditionell wird um 14 Uhr Bingo mit tollen Preisen gespielt, bis mit 7 past 10 nochmals Live-Musik bis um 17 Uhr erklingt. (red) ○

WARTAUFEFEST 2024

Vom 7. bis 9. Juni

Informationen und Programm:
www.wartau.info

Sommer, Sonne, Fest

Das grosse Sommerfest des Alterswohnheims Riedhof ist mit seinen vielen Attraktionen und Acts stadtbekannt. Am Samstag, 8. Juni, ist es wieder soweit: Ab 10 Uhr verwandelt sich das ganze Areal in ein einladendes Festgelände.

Den musikalischen Auftakt bereits um 11 Uhr macht Pirmin Huber mit «Swiss Folk». Mit ausdrucksstarker Spielfreude spielt der Höngger groovige und innovative Klänge auf dem Kontrabass. Von Geige, Schlagzeug, Akkordeon und Jodel begleitet, spielt die Band ein breites Spektrum an Volksmusik – dies alles im lauschigen Garten, der sich in der Morgensonne besonders schön präsentiert.

Um dieselbe Zeit gibt es auf dem Rooftop, beziehungsweise im «7ten-Himmel», wie der Riedhof den sechsten Stock neckisch



Ausgelassene Stimmung am letztjährigen Fest. (Foto zvg)

nennt, Cüpli und Aperol Spritz in Begleitung von Daniel Zehnders Klaviermusik. Sein Repertoire aus den Bereichen Jazz, Blues und Boogie ist enorm, er kombiniert, improvisiert und spielt jeweils mit

grosser Leidenschaft. Freuen können sich die Bewohnenden und alle Gäste auf das kulinarische Angebot. Riedhof-Mitarbeitende aus verschiedenen Nationen kochen am Streetfood-Festival auf der In-

nenhof-Terrasse und im Garten typische Gerichte aus den entsprechenden Ländern – von «African» bis «Züriwurst», die jeweils für fünf Franken pro Gericht angeboten werden.

Während den Aufführungen und dem kulinarischen Schmaus sorgen das Nostalgiekarussell, Büchsenwerfen, Hüpfburg, Ponyreiten oder Ausflüge mit den Riedhof-Tuk-Tuks für eine Menge Spass. Und wer Ponys und andere kleine Vierbeiner spüren möchte, ist im Streichelzoo genau richtig. Ab 14.30 Uhr bis zum Schluss wird aber zünftig abgerockt und getanzt. Das Duo Mr. & Mrs. Baby rockt im Innenhof Musikperlen aus den 50er- bis 70er-Jahren. (e) ○

DAS RIEDHOFFEST

Samstag, 8. Juni 2024,

von 10 bis 17 Uhr

Das ganze Festprogramm:

www.riedhof.ch

Das «Rütihof-Spektakel»

Am Samstag, 15. Juni, findet das Jubiläumsfest der Schule Rütihof statt. 30 Jahre ist es her, seit dort die ersten Kinder die Schulbank drückten.

Die Schule Rütihof feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Dieser runde Geburtstag will zusammen mit den Rütihof-Kindern,

ihren Eltern, Gästen und den Menschen im Quartier gefeiert werden. Alle sind eingeladen, um am 15. Juni nachmittags dem «Rüti-

hof-Spektakel» beizuwohnen. Im Rahmen einer Projektwoche erarbeiten die Kinder in Ateliers verschiedene Darbietungen, entwerfen Dekorationen und bereiten Marktstände vor. Der Nachmittag verspricht also Attraktionen, Spiele und Darbietungen aller Art.

Aber auch das Schlendern durch das Schulhausareal, feines Essen in der Festwirtschaft oder ein kühler Drink an der Bar verheissen einen schönen Nachmittag im Rütihof.

Die Schule

Laut der Website der Schule Rütihof sind dort 14 Primarschulklassen, fünf Kindergärten und sechs Horte beheimatet. Insgesamt sind es 400 Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren, die den Unterricht, den Hort, die Aufgabenstunden, den HSK-Unterricht oder einen Teil ihrer Freizeit in der Schule verbringen. Sie werden von rund 25 Klassen- und ca. 20 Fachlehrpersonen unterrichtet. Im Betreuungsbereich sind rund 10 Hortleitungen und entsprechend so viele Assistenzen im Einsatz. (e/red) ○



Die Schule Rütihof wird zum Festgelände. (Foto: zvg)

DAS SCHULFEST

Samstag, 15. Juni, 13.30–19 Uhr
Darbietungen: 14–17 Uhr

Die «Ziitewändi» kommt

Das Ortsmuseum Höngg wird wegen Gebäuderenovation für ein Jahr schliessen. Unter dem Motto «Ziitewändi» findet am Samstag, 8. Juni, ein Schlussfest statt. Am Sonntag, 9. Juni, folgt der letzte «Höngger Zmorge».

Der älteste Teil des Hauses «zum Kranz» am Vogtsrain 2 stammt aus dem Jahr 1506. Mitte der 1970er-Jahre wurde das Haus letztmals renoviert und anschliessend konnte

das Ortsmuseum darin eingerichtet werden. Nun steht eine erneute Renovation an. Die Stadt Zürich als Eigentümerin möchte das Haus im Wesentlichen so renovieren, dass

die Betonung des Baudenkmals im Vordergrund steht. Dies bedeutet, dass das Ortsmuseum den Betrieb für etwa ein Jahr einstellen muss. Zudem müssen alle Objekte für die Dauer der Renovation ausgelagert werden. Die letzte ordentliche Öffnung wird am Sonntag, 2. Juni, sein. Nach einer Betriebsdauer von fast 50 Jahren, stellen diese Schliessung und die Planung der Wiedereröffnung im Jahr 2025 für das Ortsmuseum eine wahre Zeitenwende dar.

Ein Fest für Höngg

Unter dem Motto «Ziitewändi» findet deshalb am Samstag, 8. Juni, ein Fest für die Höngger Bevölkerung und für alle Museumsinteressierten statt. Der Jazz Circle Höngg und ein Teil des Ensembles von der Zürcher Freizeit-Bühne werden dabei für Unterhaltung sorgen. Schulklassen aus den Schulhäu-

sern Bläsi und Vogtsrain präsentieren ihre Gedanken für die Zukunft des Ortsmuseums. Auch die von den Architekten erarbeiteten Pläne für die neue Gestaltung werden ausgestellt. Ebenso wird die Geschichte des Ortsmuseums zu verfolgen sein. Natürlich gehört auch eine Festwirtschaft dazu, und zwar mit georgischen Spezialitäten. Am Sonntag, 9. Juni, wird vorläufig zum letzten Mal der «Höngger Zmorge» serviert. Dieser findet traditionsgemäss an den Abstimmungsdaten statt. (e) ○



Das Ortsmuseum Höngg wird renoviert. (Foto: zvg)

ZIITEWÄNDI - DAS FEST

Samstag, 8. Juni,
von 14 bis 22 Uhr

Höngger Zmorge
Sonntag, 9. Juni,
von 10 bis 12 Uhr
Vogtsrain 2, Ortsmuseum Höngg

Wandern auf dem Vulkan

Die Tageswanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 5. Juni, führt von Hofen über Opfertshofen nach Stetten.

Um 7.52 Uhr geht es mit der S24 ab Oerlikon nach Thayngen. Nach dem Startkaffee in der Bäckerei «Beck vo de Biber» reist die Gruppe mit dem Bus weiter nach Hofen. Dort beginnt die Wanderung nach Opfertshofen. Der Weg führt mit einem kleinen Aufstieg zu einem herrlichen Platz mit Sicht auf die Hegau-Vulkane. Anschliessend geht es weiter, immer auf und ab, und durch eine schöne Landschaft bis Opfertshofen. Im Restaurant Reiatstube wartet auf die Teilnehmenden ein feines Mittagessen.



Frisch gestärkt nimmt die Gruppe dann den Rest der Tour in Angriff. Am Anfang wieder mit einem Aufstieg zum höchsten Punkt. Danach geht es nur noch abwärts

durch Wald und Wiesen bis hin nach Stetten. Dort nimmt die Gruppe den Bus nach Schaffhausen und schliesslich den Zug nach Zürich. Die Ankunft wird um 17.30

Uhr erwartet. Die Wanderzeit beträgt viereinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 410 Metern und einem Abstieg von 310 Metern. Auf eine schöne Wanderung freuen sich Claire Wanner und Peter Surber. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 7.40 Uhr bei der Busendhaltestelle Linie 80 am Bahnhof Oerlikon, am Perron Gleis 8. Das Gruppenreisebillett Halbtax kostet 20 Franken. Der Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 3. Juni, 19–21 Uhr, bei Peter Surber, 044 371 40 91, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer 078 708 22 25 (Claire).

ORIENTTEPPICH-WERKSTATT

Jetzt Aktion Ab heute 7 Tage gültig

30% auf Teppichwäsche und Teppichreparatur

Teppichwäsche ab 19.90 Fr. /m²

Kostenlose Beratung sowie Abhol- und Bringservice im Umkreis von 100 km








Vorher **Nachher**

www.orientteppichwerkstatt.ch
info@orientteppichwerkstatt.ch

Orientteppich-Werkstatt
Adliswil
Albisstrasse 14, 8134 Adliswil
Telefon 043 545 19 69
Handy 076 388 65 89

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo geschlossen
Di–Fr 10–18 Uhr
Sa 10–15 Uhr

In der Drumlinlandschaft

Die Halbtageswanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 12. Juni, führt von Wetzikon über Hinwil nach Bubikon.

Um 9.39 Uhr fährt die Gruppe mit der S15 nach Wetzikon. Ohne Startkaffee beginnt die Wanderung Richtung Hinwil. Der erste Teil führt durch eine Moorlandschaft, die Drumlinlandschaft im Zürcher Oberland. Früher wurde hier Torf abgebaut, zurückgeblieben ist ein Flachmoor mit Tümpeln und Gräben. Heute ist dieses Gebiet geschützt. Unterwegs gibt es die Möglichkeit, eine gemütliche Pause einzulegen. An Hinwil vorbei führt der Weg über Rotenstein nach Bubikon, wo im Restaurant beim Gartencenter Meier das Mittagessen auf die Wandergruppe wartet. Danach ist es nur noch ein kurzes Stück bis zum Bahnhof Bubikon. Um 14.39 Uhr fährt die S5 zurück nach Zürich. Die Ankunft wird um 15.05 Uhr erwartet. Die Wanderzeit beträgt rund zweieinhalb Stunden

mit einem Aufstieg von 110 Metern und einem Abstieg von 130 Metern. Auf eine gemütliche Wanderung freuen sich Helene Spillmann und Hans Schweighofer. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 9.25 Uhr beim Gruppentreff im HB. Alle lösen das Billett selbst. Eingeben: Bubikon, Halbtax, 24h. Preis: Fr. 15.60 oder 9 Uhr Pass: Fr. 13.50.–. Organisationsbeitrag: Fr. 6.–. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 10. Juni, von 19 bis 21 Uhr, bei Helene Spillmann, 044 341 47 67, oder Hans Schweighofer, 044 341 50 13. Notfallnummer: 079 729 24 66 (Helene).

Den Bach entlang

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg folgt dem Bombach vom Wald bis ins Siedlungsgebiet von Höngg hinein.

Den Bombach entlang wachsen Gehölze, diverse Sträucher und vereinzelt hohe Bäume. Dieses lineare grüne Element zieht sich als

Verbindungselement vom Hönggerberg bis hinunter zur Bachmündung in die Limmat. An heissen Sommertagen ist es sehr



Die gelben Sumpfschwertlilien lieben es, den Bach entlang zu wachsen, denn das viele Wasser ist ihre Lebensgrundlage. (Foto: zvg)

angenehm, im Schatten der Gehölze zu spazieren, und die kühlende Wirkung des Wassers auf die Umgebung ist gut spürbar. Das war nicht immer auf allen Abschnitten so. Ein Teil des Baches floss jahrzehntelang durch eine enge Röhre, platzsparend im Untergrund.

Im Jahr 1997 fand schliesslich eine sogenannte Bachöffnung statt. Dieser Abschnitt wurde aus seinem Korsett befreit und an die Oberfläche gebracht. Dem Bombach wurde auf seiner ganzen Länge ein vielfältiges Bachbett gestaltet und er kann wieder gut sichtbar wilder oder ruhiger, je nach Regenmenge, fliessen. Spaziergänger können seinem fröhlichen Gurgeln und Plätschern lauschen und seine kühlende Eigenschaft erleben.

Ein attraktiver Erholungsraum

In der bachbegleitenden Vegetation gibt es auch die Krautschicht. Hier wachsen krautige Blütenpflanzen. Am Ufer gedeihen einige von ihnen besonders üppig, denn Wasser hat es hier genügend. Im Frühling finden wir die Sumpf-

schwertlilie und im Frühsommer das «Mädesüss», ein Weidenröschen, oder den Blutweiderich. Auf diesen Krautpflanzen sitzen zum Beispiel Libellen und starten von dort ihren Beuteflug nach Mücken und Fliegen über dem Gewässer. Sie legen ihre Eier an im Wasser stehenden Krautpflanzen.

Diese bunt blühenden Pflanzen dienen vielen Insekten und tragen gleichzeitig viel zu einem attraktiven Erholungsraum bei. Genau der richtige Ort für einen Naturspaziergang. (e) ○

NATURSPAZIERGANG

Freitag, 7. Juni, 18.30–20.30 Uhr
Leitung: Brigitte Bänninger, Adriano Spiccia
Treffpunkt: Kappenhühlstrasse 152, Bus 38 bis zur Station Friedhof Hönggerberg, dann 5 Minuten zu Fuss die Michelstrasse und die Kappenhühlstrasse hoch.
Ohne Voranmeldung, die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Den Verein Uccelli kennenlernen

Der Höngger Verein Uccelli lädt zum Benefizanlass in den Kulturkeller ein. Angeboten werden kulturelle Highlights sowie kulinarische Köstlichkeiten.

Der Höngger Verein Uccelli hat es sich zum Ziel gesetzt, ein integratives Netzwerk aufzubauen, das Wissen aus verschiedenen Bereichen zusammenbringt. Damit möchte der Verein seinen Mitgliedern helfen, ihre individuellen Ziele zu erreichen. Gleichzeitig soll das Netzwerk auch Menschen zusammenbringen, die sich inspirieren und motivieren können. Die Angebote des Vereins umfassen Themen wie Psychologie, IT, Elektronik, Kochen und Business. Auch externe Personen, insbesondere aus sozioökonomisch benachteiligten Schichten, mit Migrationshintergrund oder alleinerziehende Elternteile, sind herzlich eingeladen, an den Vereinsangeboten teilzunehmen. Um den Verein näher kennenzulernen und um diesen zu

unterstützen, wird ein Benefiz-Event im Höngger Kulturkeller im GZ Höngg organisiert. Es ist ein Anlass, um kulturelle Vielfalt zu erleben. Als musikalische Gäste stehen Adriana, Sergio Manuel, Enki d. Snake und Aybe The Indigo auf der Bühne. Darüber hinaus wird eine kulinarische Reise mit Gerichten aus verschiedenen Kulturen angeboten. (e) ○

BENEFIZABEND FÜR DEN VEREIN UCCELLI

Samstag, 15. Juni, 19–24 Uhr
GZ Höngg, Kulturkeller
Limmattalstrasse 214
Eintritt: Jugendliche 8 Franken,
Studierende 10 Franken,
Erwachsene 15 Franken
Karten: www.uccelli-society.ch



Foto: Verein Uccelli.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt – das Generationencafé
und Sa, 8.6. 9.30-16.30

DIENSTAGS, 9.30-11 UHR

Babycafe, Sonnegg

MITTWOCHS, 14-17 UHR

Mittelstufentreff, Sonnegg

KIRCHENCHOR, KGH HÖNGG:

Donnerstags, 20.00 und
Samstag, 15.6. um 10.00

DONNERSTAG, 30. MAI

14.00 WipWest Stamm, WipWest
Huus, Y. Meitner
18.00 Ausgebucht: Patienten-
verfügung, Sonnegg
18.25 Achtsam in der Natur, Wald
am Käferberg, Y. Meitner

FREITAG, 31. MAI

14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller

SAMSTAG, 1. JUNI

09.15 Gottesdienst, AZ Sydefädeli,
J.-M. Monhart
09.30 Die inneren Organe:
Qigong und Body-Mind-
Centering®, Sonnegg, für
Angemeldete
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,
J.-M. Monhart

SONNTAG, 2. JUNI

10.00 Gottesdienst klassisch,
Kirche Höngg, N. Dürmüller
10.00 Konfirmationsgottesdienst
Klasse Naske, Kirche Ober-
engstringen, J. Naske

MONTAG, 3. JUNI

17.30 Vinyasa Yoga Flow, Sonnegg
19.00 Wulle-Träff, Sonnegg
19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

MITTWOCH, 5. JUNI

07.40 Wandergruppe 60plus
10.30 Gottesdienst im Almacasa
Oberengstringen, J. Naske
14.00 Round Dance, KGH Höngg
14.00 Carrera-Rennbahnen,
Sonnegg
19.30 Ökumenischer Trauertreff,
Sonnegg, A.-M. Müller

DONNERSTAG, 6. JUNI

11.30 Spaghettiplausch, KGH
Oberengstringen, P. Lissa

FREITAG, 7. JUNI

18.00 Carrera-Rennbahn by Night,
Sonnegg, D. Hausherr
19.00 Spielabend, Sonnegg

SAMSTAG, 8. JUNI

09.30 Mein Baby im ersten Jahr,
Sonnegg, für Angemeldete
10.00 bzw. 13.00 Uhr, Carrera-
Rennbahnen, Sonnegg

SONNTAG, 9. JUNI

10.00 Konfirmationsgottesdienst
Klasse Günthardt, Kirche
Höngg, M. Günthardt
10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, D. Trinkner

DIENSTAG, 11. JUNI

12.00 Ökumenischer Senioren-
Mittagstisch, KGH Ober-
engstringen, P. Lissa
16.00 Ökumenischer Gottesdienst
Tertianum im Brühl Höngg,
A.-M. Müller
18.25 Achtsam in der Natur, Wald
am Käferberg, Y. Meitner

MITTWOCH, 12. JUNI

07.50 Wandergruppe Ober-
engstringen
09.25 Wandergruppe 60plus
09.45 Ökumenischer Gottes-
dienst, Hauserstiftung,
A.-M. Müller
13.45 Kiki-Träff mit Eltern-Kafi,
Sonnegg, F. Lissa

DONNERSTAG, 13. JUNI

18.30 Frau-Wohl-Sein 2, Sonnegg,
Anmeldung bis 5. Juni

FREITAG, 14. JUNI

10.00 Ökumenische Andacht,
Riedhof, M. Braun
14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller

SAMSTAG, 15. JUNI

09.30 Mein Baby im ersten Jahr,
Sonnegg, Anmeldung bis 5.6.
10.00 Shinrin Yoku, Parkplatz
«Schützenhaus», Anmel-
dung bis 12. Juni

SONNTAG, 16. JUNI

10.00 Gottesdienst, Kirche Ober-
engstringen, J.-M. Monhart
10.00 Gottesdienst, Kirche
Höngg, D. Trinkner
14.30 WipWest Gartenkonzert,
WipWest Huus, Y. Meitner

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 30. MAI

09.00 Wortgottesdienst vorgän-
gig Rosenkranzgebet
18.00 Familiengottesdienst zu
Fronleichnam

FREITAG, 31. MAI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 1. JUNI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 2. JUNI

10.00 Eucharistiefeier. Mitsing-
GD, anschliessend Apéro

MONTAG, 3. JUNI

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 5. JUNI

09.30 Bibelgespräch mit Matthias
Braun
19.30 Probe Cantata Prima, Kirche
19.30 Trauer-Treff: „Trauer – Wir
reden darüber“, im Haus
Sonnegg

DONNERSTAG, 6. JUNI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.00 @AKTIVI@ - Spiel- und
Begegnungsnachmittag,
Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 7. JUNI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum
17.30 Friday Dance Night

SAMSTAG, 8. JUNI

18.00 Wortgottesdienst,
HGU-Abschluss

SONNTAG, 9. JUNI

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 10. JUNI

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 12. JUNI

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 13. JUNI

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 14. JUNI

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.00 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 15. JUNI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 16. JUNI

10.00 Eucharistiefeier

Traueranzeigen und Danksagungen

Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2
Montag bis Freitag, 9-17 Uhr

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist
jeweils am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.

Inserateannahme

Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Das Vuebelle wurde eröffnet

Der biodiverse Zwillingplatz des Bellevues auf dem Höggerberg wurde im Rahmen des Abenteuer-Stadtnatur-Festivals offiziell eingeweiht. Trotz stürmischem Wetter war es ein erfolgreicher Anlass.



Trotz Regenwetter kamen viele Interessierte auf den Höggerberg. (Fotos: Jina Vracko)

Jina Vracko – Gross und Klein erkundeten am vergangenen Freitag den blühenden Vuebelle-Platz anhand des Infotafel-Rundgangs. Andere sassen gemütlich an der grossen Tafel vor der Alpenkulisse und genossen das Essen. Verpflegt wurden die Gäste mit vegetarischen und veganen Angeboten, dazu gab es eine offene Bar. Die Stimmung war fröhlich, erst recht, nachdem der Regen endlich nachgelassen hatte und die Sonne zum Vorschein kam.

Um 19 Uhr stellte Markus Schaub, Präsident des Vereins Bee'n'Bee, das Projekt vor. Auch Markus Wittmer von Grün Stadt Zürich und die Wipkinger «Asphaltknackerin» Bettina Walch von Plan Biodivers kamen zu Wort und erklärten, wie wichtig die Biodiversität ist. Die Ernährungssicherheit war dabei Kernthema. «Zwar wächst hier nicht viel Nahrung für Menschen, dafür umso mehr für Insekten. Und

diese sind enorm wichtig für unsere Ernährung, denn fast drei Viertel der Pflanzen, die wir essen, sind von der Bestäubung abhängig», betonte Walch.

Ideen sind willkommen

Die Eröffnung lockte zahlreiche Menschen an, darunter viele aus Högger. Etwa Felix, der nahe beim Vuebelle wohnt und dort oft die Aussicht geniesst. Er würde sich über ein regelmässiges Zusammensein auf dem Vuebelle freuen, beispielsweise bei einem Högger Sonntagsbrunch. Ideen und Mithilfe aus dem Quartier sind willkommen.

Dank der erfolgreichen Crowdfunding-Kampagne, bei der 25 000 Franken gesammelt wurden, kann der Park wie geplant fertiggestellt und während der nächsten Jahre unterhalten werden. ○



Im Verlauf des Abends wurde das Wetter freundlicher.

DAGMAR SCHREIBT

Meine Relativitätstheorie

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über die Zeit – und wie schnell oder langsam sie manchmal vergeht.



Mein jüngster Sohn hat sich einen Kalender auf ein Blatt Papier gemalt. Also eigentlich sind darauf nur lauter Kästchen. Und jeden Tag hakt er eines dieser Kästchen ab. Ab heute sind es noch genau 43. Dann sind endlich Sommerferien. Für ihn kann's gar nicht schnell genug gehen. Jeden Tag zählt er nach und kann es kaum fassen, dass es sooo langsam vorwärtsgeht.

Auch ich freue mich auf die Sommerferien. Aber im Gegensatz zu meinem Sohn will ich nicht, dass die Tage einfach so verfliegen. Denn ich bin mittlerweile in einem Alter, in dem ich immer staune, wie schnell die Zeit verrinnt. Himmel, gerade war doch noch Weihnachten? Wenn das in dem Tempo weitergeht, ist bald alles vorbei ...

Deswegen habe ich überlegt, wie ich die Zeit verlangsamen könnte. Anhalten wäre natürlich noch besser, aber das krieg ich wahrscheinlich nicht hin. Ich konzentrier mich also drauf, diese 43 Tage wieder als so unendlich lang empfinden zu können, wie das mein Sohn tut.

Man könnte vielleicht die Tage etwas weniger vollpacken und riskieren, sich ab und zu ein wenig zu langweilen? Nein, das ist doof, auf Langeweile hab keine Lust. Es muss auch anders gehen. Aber was macht er anders als ich?

Ich glaube, es ist das Planen und Stressen. Beides kennt er nicht. Er plant seinen Tag meist nicht weiter als bis zum Schulschluss, wenn er sich mit seinen Freunden verabreden kann. Und dann vergisst er die Zeit komplett. Das will ich auch. Jeden Augenblick bewusst geniessen und nicht schon

an den nächsten denken. Nicht ganz einfach. Aber ich versuche es. Heute früh habe ich gleich damit angefangen. Eigentlich war ich schon beim Aufstehen leicht gestresst, weil ich wusste, was heute noch alles zu erledigen ist. Und bereits jetzt zu spät dran war. Macht aber nix, sagte ich mir.

Stattdessen besann ich mich kurz, blieb ganz im Moment und weckte meinen Sohn behutsam. Naja, so behutsam wie's geht, er ist nicht ganz einfach wachzukriegen. Aber es gelang mir, dabei entspannt zu bleiben. Anschliessend half ich ihm dabei, im Chaos seines Zimmers seine Socken zu finden. Sicher zehn Minuten gingen dabei drauf, aber hey, auch das kann «Quality-Time» sein.

Ein kurzer Blick auf die Uhr: Was, schon halb acht? Aber nein, nicht stressen. Ich erinnerte ihn vorsichtig an die Uhrzeit, er packte ebenso vorsichtig seine Schulsachen ein. «Mist!», rief er plötzlich. «Ich glaube, heute ist Sporttag.» Das war's dann mit der Gemütlichkeit.

Stattdessen die Eltern seiner Freunde kontaktieren, nachfragen, ob die Aussage stimmt. Denn der Infozettel der Schule war unauffindbar. Schnell die Sportsachen einpacken, einen Znüni improvisieren, eingekauft war natürlich nix. Ein hastiges Frühstück zu zweit, ein flüchtiger Gruss zum Abschied. Gerade noch rechtzeitig verliess er das Haus.

Und ich begann, dem restlichen Tagesprogramm hinterherzuhasten. Das mit dem Verlangsamen der Zeit üben wir weiter. Mir bleiben immer noch 42 Tage bis zu den Sommerferien. ○

Gemeinsam geht's besser

Im Rahmen der Nationalen Aktionstage Behindertenrechte haben die Redaktionen des «Hönggers» und der Hauszeitung des Wohnzentrums Frankental diese Seite erarbeitet und gestaltet.



Die Teams des «Frankentaler Blatts» und des «Hönggers» bei der Umfrage. (Foto: zvg)

Dagmar Schröder – Die Umfrage auf der letzten Seite gehört zu den integralen Bestandteilen einer jeden «Höngger»-Ausgabe. Doch während die Befragung normalerweise eine eher einsame Aufgabe für die Redaktorin sein kann, erhielt sie für diese Ausgabe Unterstützung: Im Rahmen der Aktionstage Behindertenrechte, die noch bis zum 15. Juni schweizweit zum Thema «Inklusion» stattfinden, machten die Redaktionen des «Hönggers» und des «Frankentaler Blatts» gemeinsame Sache und führten die Interviews im Team durch.

Vier Mitglieder des Redaktionsteams vom Wohnzentrum, drei Betreuer*innen und sowie zwei Mitglieder des «Höngger»-Teams zählte die Gruppe, die sich Anfang Mai im Zentrum einfand, um verschiedenen Personen Antworten auf die

Frage zu entlocken, die sie zuvor gemeinsam erarbeitet hatte. Trotz kühlen Temperaturen gelang es allen erstaunlich schnell, die Leute in ein Gespräch zu verwickeln. Die Ergebnisse der Umfrage sind rechts nachzulesen.

Wiederholung erwünscht

Die Dokumentation über die Entstehung und den Prozess bis zum fertigen Produkt kann am 13. Juni im Wohnzentrum Frankental nachverfolgt werden. Dann wird das Gesamtprojekt öffentlich vorgestellt. Im Garten des Wohnzentrums bietet sich die Gelegenheit zum Kennenlernen und die Chance, mehr voneinander zu erfahren. Interessierte sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist erwünscht (siehe unten).

Ein Fazit der Aktion kann jedoch bereits jetzt verraten werden: Das erfolgreiche Projekt soll keine Eintagsfliege gewesen sein. Im nächsten Jahr wollen die beiden Redaktionen erneut kooperieren.



Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch

WIR MACHEN SCHLAGZEILEN: RÜCKBLICK ZUKUNFT INKLUSION

Donnerstag, 13. Juni
Von 15.15 Uhr bis 17.15 Uhr
Wohnzentrum Frankental
Limmattalstrasse 410
Um Anmeldung bis 10. Juni wird gebeten.
Weitere Infos und Anmeldung:
www.frankental.ch und
www.zukunft-inklusion.ch

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
13. Juni.

UMFRAGE

Welches Ereignis hat Sie in jüngster Zeit besonders beschäftigt?



Mareike Hug
Der Nahostkonflikt beschäftigt mich sehr. Ich habe den Eindruck, dass es keine Lösung für diesen Konflikt zu geben scheint. Es gibt nur Opfer auf beiden Seiten. Ich verfolge die Nachrichten, um am Ende doch nur zu erfahren, wie die Situation weiter eskaliert.



Rajkumar Athisdam
Das grösste Ereignis war für mich das Absolvieren und

Bestehen meiner zweijährigen Ausbildung als Küchenangestellter EBA. Darüber bin ich noch immer sehr froh, auch wenn es eine Weile her ist. Es war manchmal schwierig, auch, weil Deutsch nicht meine Muttersprache ist. Das Team an meinem Arbeitsplatz hat mich immer unterstützt.



Elaine & Lea
Uns beide beschäftigt momentan die individuelle

Lernzeit in der Schule. Sie findet in der Regel am Nachmittag statt. Das gehört zur Tagesschule dazu, die eingeführt wurde. Die Lernzeit verkürzt aber unsere Mittagszeit. Aber gerade diese Pause war uns sehr wichtig.



Dalia Bikoukou
Das beste Ereignis in der letzten Zeit war und ist definitiv meine neue Arbeit

im Verkauf, die ich gefunden habe. Ich bin sehr zufrieden mit dieser Aufgabe, sie macht mir grosse Freude. Zudem wohne ich nicht weit vom Arbeitsplatz entfernt. Das ist ideal, denn ich habe auch drei Töchter, für die ich mir Zeit nehmen will.



Martha Knecht
Vor Kurzem habe ich beim Einkaufen mein Portemonnaie verloren. Ich bin

also zurück in die Blumenabteilung der Migros, wo ich zuletzt war, um zu fragen, ob es jemand abgegeben habe. Als ich zur Theke kam, winkte mir die Verkäuferin schon von Weitem zu, in der Hand mein Portemonnaie und meinte: «Gälled Sie, das ist Ihr Portemonnaie?» Das hat mich nicht nur sehr erleichtert, sondern auch ungemein gefreut. Es war ein richtiger Aufsteller, dass es solche freundlichen und hilfsbereiten Menschen gibt.



Ricardo C.
Puh, das ist eine gute Frage. Was hat mich in der letzten Zeit

besonders beschäftigt? Ich würde sagen, dass der FC Zürich in diesem Jahr nicht Schweizer Meister wird.



Kathrin Bernet
Ich suche derzeit für mich eine neue Wohnung und musste dafür zu-

nächst meinen digitalen Analphabetismus beheben. Ohne Smartphone und Online-Bewerbungen ist es gar nicht mehr möglich, eine neue Bleibe zu finden. Deswegen habe ich einen Word-Basiskurs belegt und mir mit dem Erstellen von digitalen Bewerbungsdossiers helfen lassen.

Umfrage: Dagmar Schröder

FRAGEN ÜBER FRAGEN:

Haben Sie eine Frage, die Sie gerne den Menschen in Höngger stellen möchten? Wenn ja, dann wenden Sie sich an die Redaktion der «Höngger Zeitung»: redaktion@hoengger.ch. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!